



Lernumgebung Beurteilen

Aufgabensammlung



Kanton Zug

Direktion für Bildung und Kultur
Amt für gemeindliche Schulen

Herausgeber

Direktion für Bildung und Kultur
Amt für gemeindliche Schulen
Abteilung Schulentwicklung
Artherstrasse 25, 6300 Zug

Abteilung Schulentwicklung

Katja Weber, Verantwortliche für Unterrichtsfragen, Co-Projektleiterin
Martina Krieg, Leiterin Abteilung Schulentwicklung, Co-Projektleiterin

Mitarbeit

Fachgruppe Deutsch
Fachgruppe Fremdsprachen
Fachgruppe Mathematik
Fachgruppe Natur, Mensch, Gesellschaft
Fachgruppe Musik und Gestalten
Fachgruppe ICT OSKIN

Lektorat

Margrit Landtwing

Gestaltung

Katja Weber

Bezugsquelle

Die Lernumgebung Beurteilen kann beim Amt für gemeindliche Schulen, Abteilung Schulentwicklung, info.schulentwicklung@zg.ch, bezogen werden.

Herausgegeben im August 2019

Inhaltsverzeichnis

1.	Arbeitsorganisation	4
2.	Einführung in die Lernumgebung	5
3.	Auftrag	5
4.	Material	6
5.	Aufbau der Lernumgebung	7
5.1.	Vier Bereiche	7
5.2.	Zeichenerklärung	7
6.	Selbsteinschätzung	8
7.	Übersicht Aufträge	9
8.	Arbeitsaufträge	13
	Rahmenbedingungen	13
	Kompetenzorientierte Beurteilung	16
	LehrerOffice	58
	Unterrichtspraxis	67
	Anhang 1: Feedback – Einschätzung der eigenen Praxis	107
	Anhang 2: Checkliste für schriftlichen Leistungsnachweis	108
	Anhang 3: Beurteilungsraster Magnetismus	109




1. Arbeitsorganisation

Arbeitszeit	80 Minuten
Einfinden im Veranstaltungsraum	Uhrzeit: _____
Zuteilung Workshopraum	<ol style="list-style-type: none">Bitte ziehen Sie im Eingangsbereich eine Karte Ihrer Stufenfarbe.<ul style="list-style-type: none">– 1. Zyklus (Kindergarten, 1.-2. Klasse Primarstufe)– 2. Zyklus (3.-6. Klasse Primarstufe)– 3. Zyklus (1.-3. Klasse Sekundarstufe I)Schulische Heilpädagoginnen, Schulische Heilpädagogen arbeiten vorzugsweise auf der Stufe, auf welcher Sie hauptsächlich unterrichten.Schulleitungsmitglieder, Logopädinnen, Logopäden sowie weitere Personen von Therapiestellen und Fachlehrpersonen verteilen sich auf die verschiedenen Stufen. <ol style="list-style-type: none">Entnehmen Sie bitte die Bezeichnung Ihres Workshopraums der gezogenen Karte.Begeben Sie sich in den entsprechenden Workshopraum, um an der Lernumgebung zu arbeiten.



2. Einführung in die Lernumgebung

Diese «Lernumgebung» beinhaltet eine Aufgabensammlung und bietet Ihnen die Möglichkeit, sich vertieft mit dem Thema Beurteilen auseinanderzusetzen. Sie ist ein Arbeitsinstrument für Lehrpersonen, welches Lehrpersonen befähigen soll, das seit einem Jahrzehnt bestehende Konzept «Beurteilen und Fördern B&F» und daraus abgeleitete Schwerpunkte für «kompetenzorientiertes Beurteilen» anzuwenden.

In dieser Lernumgebung gibt es drei Pfade. Die Pfade geben Ihnen eine Orientierung, wie Sie Ihren Wissensstand einordnen können. Wählen Sie vorzugsweise den Pfad, der Ihrem Wissensstand am ehesten entspricht. Selbstverständlich ist es möglich, die Aufgaben der Pfade entsprechend Ihren Interessen und Ihrem Zyklus auszuwählen.

Ihr Wissensstand	Pfad	Anforderungen
Sie kennen die Grundsätze von «Beurteilen und Fördern B&F». Sie wollen sich nochmals in relevante Themen des Handbuchs vertiefen.		Aufgaben, die sich mit dem Basiswissen von Beurteilen und Fördern B&F befassen.
Sie setzen den Förderkreislauf bereits versiert um, haben aber noch keine konkrete Vorstellung, wo Schwerpunkte bei der kompetenzorientierten Beurteilung gesetzt werden.		Aufgaben, die sich mit erweiterten Anforderungen zu den Themen «B&F» und «kompetenzorientierte Beurteilung» befassen.
Sie wenden die Elemente von «Beurteilen und Fördern B&F» gewandt an. Sie können Merkmale der kompetenzorientierten Beurteilung benennen und möchten sich mit der Umsetzung im Unterricht befassen.		Aufgaben, die auf hohe Anforderungen zielen und einen Transfer in die Unterrichtspraxis der Fachbereiche machen.

3. Auftrag

1. Machen Sie die Selbsteinschätzung in Kapitel 6 auf S. 8.
2. Verschaffen Sie sich in Kapitel 6 «Übersicht Aufträge» einen Überblick über die angebotenen Aufträge. Beurteilen Sie gleichzeitig Ihr bereits vorhandenes Wissen.
3. Suchen Sie sich gezielt nach Ihrem Interesse und anknüpfend an Ihren Wissensstand Aufgaben aus. Das **Basiswissen**  der Lernumgebung ist die Voraussetzung für die Anwendung von «Beurteilen und Fördern B&F». Stellen Sie sicher, dass Sie mindestens die Aufgaben des **Basiswissens**  bewältigen können.
4. Alle notwendigen Zusatzmaterialien sind in der Aufgabe unter «Material» aufgelistet. Sie befinden sich im Workshopraum.
5. Im einzelnen Arbeitsauftrag ist die empfohlene Arbeitsweise bzw. Sozialform für das Lösen des Auftrags festgehalten.
6. Lösungshefte für die Selbstkontrolle der gelösten Aufträge liegen im Workshopraum auf.

4. Material

Unterlagen	Version	Wo zu finden?
 <p>Beurteilen und Fördern B&F für kompetenzorientierten Unterricht Orientierung und Texte zur Lernumgebung</p>	Juli 2019	In der Tagungsmappe
 <p>Handbuch Beurteilen und Fördern B&F</p>	2009	Haben Sie mitgebracht
Smartphone mit QR-Code-Leser		Haben Sie mitgebracht
Materialien zu Aufgaben		Im Workshopraum

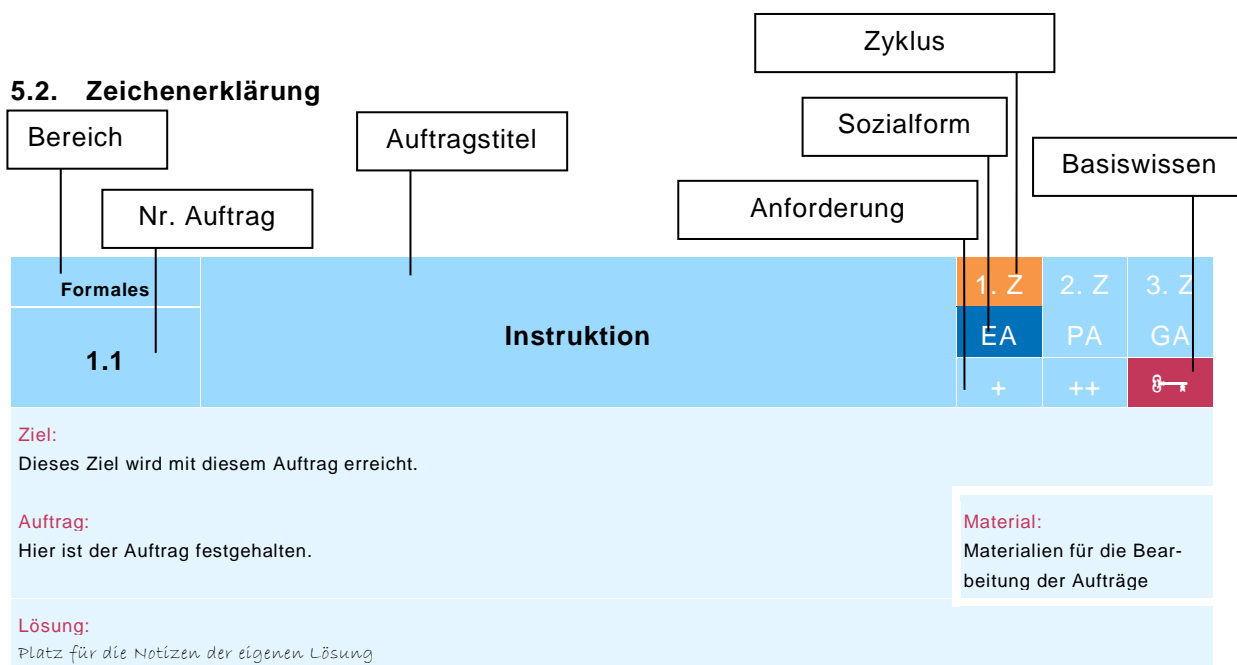
5. Aufbau der Lernumgebung

5.1. Vier Bereiche

Tabelle 1: Vier Bereiche der Lernumgebung

1. Rahmenbedingungen	Rechtliche Grundlagen, Beurteilen und Fördern
2. Kompetenzorientierte Beurteilung	Aspekte der kompetenzorientierten Beurteilung
3. LehrerOffice	Neuerungen in LehrerOffice
4. Unterrichtspraxis	Transfer in die Unterrichtspraxis mit konkreten zyklen- und fachspezifischen Aufgabenstellungen

5.2. Zeichenerklärung




1. Z	Für Lehrpersonen, Fachpersonen des 1. Zyklus (Kindergarten, 1., 2. Klasse Primarstufe)
2. Z	Für Lehrpersonen, Fachpersonen des 2. Zyklus (3.-6. Klasse Primarstufe)
3. Z	Für Lehrpersonen, Fachpersonen des 3. Zyklus (1.-3. Klasse Sekundarstufe I)
3. Z	Rote Schrift: Besonders geeignet für Schulische Heilpädagoginnen, Heilpädagogen
EA	Einzelarbeit
PA	Partnerarbeit
GA	Gruppenarbeit
↪	Basiswissen als Voraussetzung für die Arbeit gemäss Beurteilen und Fördern B&F
+	Erweiterte Anforderungen zum Thema «kompetenzorientierte Beurteilung»
++	Hohe Anforderungen mit Transferaufgaben in die Unterrichtspraxis



6. Selbsteinschätzung

Mithilfe der Selbsteinschätzung können Sie eruieren, mit welchem Aufgabenpfad Sie am besten starten. Bei den zur Antwort empfohlenen Bereichen der Lernumgebung sollen die Aufgaben des zuerst genannten Bereichs prioritär bearbeitet werden.

Frage 1

Frage	1. Setze ich den Förderkreislauf und die dazugehörigen Elemente von «B&F» gewandt um?	
Antwort	<input type="checkbox"/> NEIN	<input type="checkbox"/> JA
	↓	↓
Pfad	Aufgaben des Basiswissens 	Weiter zu Frage 2
	↓	
Empfohlene Bereiche Lernumgebung	1. Priorität: Rahmenbedingungen 2. Priorität: Kompetenzorientierte Beurteilung 3. Priorität: LehrerOffice	

Frage 2

Frage	2. Kann ich sagen, welche Elemente von B&F mit der kompetenzorientierten Beurteilung noch verstärkt werden?	
Antwort	<input type="checkbox"/> NEIN	<input type="checkbox"/> JA
	↓	↓
Pfad	Aufgaben zu erweiterten Anforderungen zum Thema «kompetenzorientierte Beurteilung» 	Aufgaben zu hohen Anforderungen mit Transfer in die Unterrichtspraxis der Fachbereiche 
	↓	↓
Empfohlene Bereiche Lernumgebung	1. Priorität: Kompetenzorientierte Beurteilung 2. Priorität: LehrerOffice 3. Priorität: Unterrichtspraxis	1. Priorität: LehrerOffice 2. Priorität: Unterrichtspraxis

7. Übersicht Aufträge

Rahmenbedingungen

Nr.	Auftrag	Seite	Zyklus			Sozialform	Anforderung	Basiswissen	bekannt / bearbeitet
1.1	In welchem Fachbereich eine Zeugnisnote?	13	1	2	3	EA	+	🔑	
1.2	Niveauwechsel auf der Sekundarstufe I	14	1	2	3	EA	+	🔑	
1.3	Lernzielanpassung	15	1	2	3	EA	+	🔑	

Kompetenzorientierte Beurteilung

Nr.	Auftrag	Seite	Zyklus			Sozialform	Anforderung	Basiswissen	bekannt / bearbeitet
2.1	Merkmale von kompetenzorientierter Beurteilung	16	1	2	3	PA	+	🔑	
2.2	Beurteilungsfunktionen	18	1	2	3	PA	+	🔑	
2.3	Bezugsnorm	19	1	2	3	PA	+	🔑	
2.4	Besser oder schlechter? Leistung spontan beurteilen	20	1	2	3	PA	+	🔑	
2.5	Lernziele in Lernsituation erreicht, in Leistungssituation versagt, nun?	21	1	2	3	GA	++	🔑	
2.6	Vergleich Lernziele und Kompetenzen	22	1	2	3	EA	++	🔑	
2.7	Von der Kompetenzstufe zu den Lernzielen	23	1	2	3	EA	+	🔑	
2.8	Formulierung von Lernzielen	25	1	2	3	EA	+	🔑	
2.9	Anforderungsniveau festlegen	26	1	2	3	EA	+	🔑	
2.10	Anforderungsniveau festlegen	27	1	2	3	EA	+	🔑	
2.11	Anforderungsniveau festlegen	28			3	EA	+	🔑	
2.12	Lernzieltransparenz	29	1	2	3	GA	++	🔑	
2.13	Individuelle Lernziele vor angepassten Lernzielen	30	1	2	3	GA	++	🔑	
2.14	Noten unter 3?	31	1	2	3	GA	++	🔑	
2.15	Welche Beurteilungsform eignet sich am idealsten?	32	1	2	3	EA	+	🔑	
2.16	Förderhaltung - wo reihen Sie sich ein?	33	1	2	3	EA	+	🔑	
2.17	Den Lernstand erfassen	34	1	2	3	PA	+	🔑	
2.18	Lernen dokumentieren	35	1	2	3	EA	+	🔑	
2.19	Formative Beurteilung generell	36	1	2	3	PA	+	🔑	

Nr.	Auftrag	Seite	Zyklus	Sozialform	Anforderung	Basiswissen	bekannt / bearbeitet
2.20	Hinderliche Überzeugungen, um aus Lernerfahrungen Schlüsse zu ziehen	38	1 2 3	PA	+	🔑	
2.21	Feedback – die lernförderliche Rückmeldung	39	1 2 3	PA	+	🔑	
2.22	Feedback – Einschätzung der eigenen Praxis	40	1 2 3	PA	+	🔑	
2.23	Peer-Feedback	41	1 2 3	PA	+	🔑	
2.24	Selbstbeurteilung und Peer-Beurteilung	42	1 2 3	EA	+	🔑	
2.25	Aufbau der Selbstbeurteilung	43	1 2 3	EA	+	🔑	
2.26	Massstab bei Beurteilungsanlässen	44	1 2 3	GA	++	🔑	
2.27	Chancen und Risiken von Beurteilungsformen	45	1 2 3	GA	++	🔑	
2.28	Formative Lernkontrolle zum Thema «Kompetenzorientierte Beurteilung»	46	1 2 3	PA	++	🔑	
2.29	Fachübergreifende Lernziele	47	1 2 3	PA	+	🔑	
2.30	Lernziele in aller Kürze	48	1 2 3	PA	+	🔑	
2.31	Urteilsverzerrungen	49	1 2 3	PA	+	🔑	
2.32	Um was es wirklich gehen sollte bei der Beurteilung	50	1 2 3	EA	+	🔑	
2.33	Herkömmliche Prüfungspraxis im Vergleich zur kompetenzorientierten Beurteilung	51	1 2 3	GA	+	🔑	
2.34	Wie viele Arten der Leistungsbeurteilung gibt es?	53	1 2 3	EA	+	🔑	
2.35	Benotungsskala	54	1 2 3	PA	+	🔑	
2.36	Persönliche Haltung zur Zeugnisnote	55	1 2 3	GA	+	🔑	
2.37	Eine Zeugnisnote setzen	56	1 2 3	PA	+	🔑	
2.38	Eltern erklären, was Noten nicht können	57	1 2 3	PA	+	🔑	

LehrerOffice

Nr.	Auftrag	Seite	Zyklus	Sozialform	Anforderung	Basiswissen	bekannt / bearbeitet
3.1	Wer sagt was zur Zeugnisnote?	58	1 2 3	PA	+	🔑	
3.2	Eine gerechte Zeugnisnote?	59	1 2 3	GA	+	🔑	
3.3	Notenpunkte in LehrerOffice	60	1 2 3	EA	+	🔑	

Nr.	Auftrag	Seite	Zyklus			Sozialform	Anforderung	Basiswissen	bekannt / bearbeitet
3.4	Beurteilungsanlässe von Sprachfächern in Lehrer-Office eintragen	61	1	2	3	EA	+	🔑	
3.5	Bemerkungen in LehrerOffice eintragen	62	1	2	3	EA	+	🔑	
3.6	Beurteilungsanlässe Mathematik in LehrerOffice eintragen	63	1	2	3	EA	+	🔑	
3.7	Zeugnis – Datum	64	1	2	3	EA	+	🔑	
3.8	Zeugnis – Lernbericht	65	1	2	3	PA	+	🔑	
3.9	Zeugnis – Heimatliche Sprache und Kultur	66	1	2	3	EA	+	🔑	

Unterrichtspraxis

Nr.	Auftrag	Seite	Zyklus			Sozialform	Anforderung	Basiswissen	bekannt / bearbeitet
4.1	Deutsch: Schwierigkeitsgrad von Aufgaben	67	1	2	3	EA	++	🔑	
4.2	Deutsch: Analyse eines Leistungsnachweises zur Nutzung des Dudens	68	1	2	3	EA	++	🔑	
4.3	Deutsch: Lehrplan-21-Kompetenz, Lernziel, Aufgabe	70	1	2	3	PA	++	🔑	
4.4	Deutsch: Binnendifferenzierung in einer Lernstandserfassung «Lesen»	71	1	2	3	PA	++	🔑	
4.5	Deutsch: Was reimt sich?	72	1	2	3	PA	++	🔑	
4.6	NMG: Vergleich verschiedener Beurteilungsraster	73	1	2	3	GA	++	🔑	
4.7	NMG: Analyse der Beurteilung	74	1	2	3	PA	++	🔑	
4.8	Natur und Technik (NT): Biologie 3. Zyklus	76	1	2	3	PA	++	🔑	
4.9	Mathematik: Beurteilungsformen in der 1. Klasse	77	1	2	3	PA	++	🔑	
4.10	Mathematik: Lernziele formulieren	78	1	2	3	PA	++	🔑	
4.11	Mathematik: Lernfeld Geld	79	1	2	3	PA	++	🔑	
4.12	Mathematik: Lernstandserfassung	80	1	2	3	PA	++	🔑	
4.13	Mathematik: Beobachtungen im Lernprozess	81	1	2	3	PA	++	🔑	
4.14	Mathematik: Summative Beurteilung eines Leistungsnachweises	82	1	2	3	GA	++	🔑	
4.15	Mathematik: Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 1000	83	1	2	3	PA	++	🔑	

Nr.	Auftrag	Seite	Zyklus			Sozialform	Anforderung	Basiswissen	bekannt / bearbeitet
4.16	Mathematik: Fehler von Schülerinnen und Schülern produktiv nutzen	84	1	2	3	PA GA	++	🔑	
4.17	Mathematik: Individuelle Qualitäten erkennen	85	1	2	3	PA GA	++	🔑	
4.18	Mathematik: Lernziele auf Tauglichkeit überprüfen	86	1	2	3	PA GA	++	🔑	
4.19	Mathematik: Beurteilungsraster für offene Aufgaben	87	1	2	3	PA GA	++	🔑	
4.20	Fremdsprachen: Kompetenzbereiche	88	1	2	3	GA	++	🔑	
4.21	Fremdsprachen: Vergleich Kompetenzstufen und Lernziele	89	1	2	3	EA	++	🔑	
4.22	Fremdsprachen: Schreibenanlass beurteilen	90	1	2	3	EA PA	++	🔑	
4.23	Fremdsprachen: Stellenwert Rechtschreibung	91	1	2	3	PA	++	🔑	
4.24	Fremdsprachen: Texte beurteilen, Kriterienraster anpassen	92	1	2	3	PA	++	🔑	
4.25	Fremdsprachen: Ausgewogenheit Kompetenzbereiche	93	1	2	3	PA	++	🔑	
4.26	Medien und Informatik: Beebot programmieren	94	1	2	3	GA	++	🔑	
4.27	Medien und Informatik: Recherchieren und Suchmaschinen	95	1	2	3	PA	++	🔑	
4.28	Medien und Informatik: Buchtrailer	97	1	2	3	GA	++	🔑	
4.29	Musik: Beurteilungskriterien konkretisiert	99	1	2	3	PA	++	🔑	
4.30	Musik: Alte Leistungsnachweise überarbeiten	100	1	2	2	PA	++	🔑	
4.31	Bildnerisches Gestalten	101	1	2	3	PA	++	🔑	
4.32	Gestalten: Vergleich Technisches und Bildnerisches Gestalten	102	1	2	3	PA	++	🔑	
4.33	Gestalten: Überfachliche Kompetenzen	103	1	2	3	GA	++	🔑	
4.34	WAH: Aufgabe beurteilen	104	1	2	3	PA	++	🔑	
4.35	WAH: Aufgabenset zu Konsumfolgen	105	1	2	3	PA	++	🔑	

8. Arbeitsaufträge

Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen	In welchem Fachbereich eine Zeugnisnote?	1. Z	2. Z	3. Z
1.1		EA	PA	GA
		+	++	8 →

Ziel: Sie geben an, welche Fachbereiche in Ihrem Zyklus Noten im Zeugnis erhalten.

Auftrag:

Notieren Sie ein «N» oder ein «bes.» (besucht) in Ihrem unterrichteten Zyklus, bei den Fachbereichen, für die im Zeugnis Einträge gemacht werden müssen.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 2, S. 10

Lösung:

Fachbereich Unterrichtsformate	Primarstufe						Sek I		
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.
Deutsch									
Englisch									
Französisch									
Mathematik									
NMG									
Natur und Technik									
WAH									
RZG									
ERG									
Bildnerisches Gestalten									
TTG									
Musik									
Bewegung und Sport									
Medien und Informatik									
Berufliche Orientierung									
Projektunterricht									
Begleitetes Studium									
Abschlussarbeit									
WF: Geometrisches Zeichnen									
WF: Bildnerisches Gestalten									
WF: TTG									
WF: Deutsch									
WF: Musik									
WF: Hauswirtschaft									
WF: Informatik									
WF: Begleitetes Studium									

Rahmenbedingungen	Niveauwechsel auf der Sekundarstufe I	1. Z	2. Z	3. Z
1.2		EA	PA	GA
		+	++	8 →

Ziel:

Sie führen die Möglichkeiten zum Niveauwechsel auf der Sekundarstufe I aus.

Auftrag:

1. Ergänzen Sie den Lückentext zum Thema Niveauwechsel.
2. Vergleichen Sie Ihre Lösung mit dem Text in Kapitel 2, S. 11 von «B&F für kompetenzorientierten Unterricht».

Material:-

Lösung:

Zeitpunkt	Ein Wechsel des Niveaurses erfolgt in der Regel Ausnahmsweise ist auf Empfehlung des Lehrerteams der betreffenden Schülerin bzw. des betreffenden Schülers sowie im Einverständnis mit ein Wechsel der Niveaurses des Semesters möglich.
Kriterien	Massgebend für einen Wechsel sind die und die Entwicklung der Schülerin, des Schülers.
Wechsel in Niveaurses	Schülerinnen und Schüler, die von einem tieferen in einen höheren Niveaurses wechseln möchten, sollten frühzeitig unterstützt werden (z. B. mit Liftkursen), damit der Anschluss im höheren Niveau gewährleistet werden kann.
Wechsel in tieferen Niveaurses	Bei deutlicher der Schülerin, des Schülers ist ein Wechsel in den tieferen Niveaurses sinnvoll. Dies muss aufgrund ungenügender Leistungen und der mutmasslichen Entwicklung angezeigt sein.
Entscheid	Über den Wechsel entscheiden das Lehrerteam der betreffenden Schülerin bzw. des betreffenden Schülers, die Erziehungsberechtigten sowie die oder der gemeinsam.
Uneinigkeit	Können sich das Lehrerteam der betreffenden Schülerin bzw. des betreffenden Schülers und die Erziehungsberechtigten nicht über einen Wechsel des Niveaus einigen, entscheidet die Rektorin, der Rektor.

Rahmenbedingungen	Lernzielanpassung	1. Z	2. Z	3. Z
1.3		EA	PA	GA
		+	++	8 →

Ziel:

Sie beurteilen Aussagen zu Lernzielanpassungen nach korrekt und inkorrekt.

Auftrag:

Welche Aussagen sind korrekt und welche sind inkorrekt?

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht»,
Kap. 4.4, S. 21

Lösung vorhanden

Lösung:

Aussage		korrekt	inkorrekt
1	Sobald ein Kind die Mindestanforderungen der Lernziele nicht mehr erreicht, können Lernzielanpassungen gemacht werden.		
2	Schon für eine Lernzielanpassung in einem Fachbereich muss der Rektor den Entschluss fällen.		
3	Vorübergehende Lernzielanpassungen können nach zwei Jahren für weitere zwei Jahre erweitert werden.		
3	Vorübergehende Lernzielanpassungen können gemacht werden, wenn ein Kind sehr Mühe mit Mathematik hat.		
4	Bei Lernzielanpassungen aufgrund «Beeinträchtigungen im Lernen» muss der Schulpsychologische Dienst eine Stellungnahme schreiben.		
5	Für ein Kind aus Dänemark, das Französisch nicht besucht und in der DaZ-Klasse ist, würde ich bei den Gründen im Lernbericht angeben: ungenügende Deutschkenntnisse und fehlender Fremdsprachenunterricht vor der Wohnsitznahme im Kanton Zug.		
6	Überdauernde Lernzielanpassungen können in all den Fachbereichen vorgenommen werden, in denen das Kind besondere Mühe hat.		
7	Der SPD muss bei den Gründen «Beeinträchtigung im Lernen» und «Lernbehinderung» beigezogen werden.		

Kompetenzorientierte Beurteilung

Kompetenzorientierte Beurteilung	Merkmale von kompetenzorientierter Beurteilung	1. Z	2. Z	3. Z
2.1		EA	PA	GA
		+	++	🔑

Ziel:

Sie können die Merkmalsfelder der kompetenzorientierten Beurteilung erkennen.

Auftrag:

1. Lesen Sie in der Broschüre «B&F für kompetenzorientierten Unterricht» die Seiten 12 und 13 des Kapitels 3 «Kompetenzorientierte Beurteilung».
2. Schauen Sie sich den Film «Englisch» an.

Am Computer:

[Multimediaportal PH Zürich \(phzh.ch\)](http://multimediaportal.phzh.ch)

Auf dem Smartphone:

über den QR-Code anwählen



Scrollen und Film «Englisch - Sprechen» anwählen:



Abbildung 1: Screenshot von «Unterrichtsfilme» der Pädagogischen Hochschule Zürich

3. Welche Merkmale von kompetenzorientierter Beurteilung sind Ihnen aufgefallen? Nutzen Sie die Liste auf der nächsten Seite. Besprechen Sie die Lösungen mit Ihrem Partner, Ihrer Partnerin.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 3, S. 12 und 13

Computer oder Smartphone mit QR-Code-Leser

Lösung vorhanden

Lösung:

Merkmal, wie erkannt?	Erkannt?	In welcher Szene?
Vorgaben		
Ziele formulieren		
Planen		
Lehr- und Lernprozesse arrangieren		
Beobachten		
<p>Formatives Beurteilen</p> <p>Die Beurteilung bezieht sich auf die Individual- und die Sachnorm. Bei der Individualnorm orientiert sie sich am individuellen Lernfortschritt, an den Leistungsvoraussetzungen und den offen gelegten Erwartungen an die Lernenden.</p>		
<p>Summatives Beurteilen</p> <p>Die Beurteilung bezieht sich auf die Sachnorm und orientiert sich an den gesteckten, fachlichen und überfachlichen Lernzielen und an den entsprechend formulierten Erfüllungskriterien.</p>		
Reflexion des Lernfortschritts		

Kompetenzorientierte Beurteilung	Beurteilungsfunktionen	1. Z	2. Z	3. Z
2.2		EA	PA	GA
		+	++	⚡

Ziel:

Sie können für die drei Beurteilungsfunktionen das Lehrpersonen- und Lernenden-Handeln benennen.

Auftrag:

1. Lesen Sie Kapitel 3.1, S. 14 in «B&F für kompetenzorientierten Unterricht»
2. Setzen Sie mit ihrer Kollegin, Ihrem Kollegen die Tabelle fort.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 3.1, S. 14

Lösungsvorschlag

Lösung:

Tabelle 2 in Beurteilungsfunktionen aus «B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 3.1¹

	Formativ	Summativ	Prognostisch
Kompetenzorientierung	Bereits ausgeführt in Tabelle 2 in «B&F für kompetenzorientierten Unterricht».		
Unterrichtssituation	Bereits ausgeführt in Tabelle 2 in «B&F für kompetenzorientierten Unterricht»		
Welche Aufgabentypen² eignen sich?			
Wie würden Sie das Lehrpersonen-Handeln beschreiben?			
Wie würden Sie das Lernenden-Handeln beschreiben?			

¹ In Anlehnung an Wilhelm & Kalcsics, 2017, S. 98. Lernwelten. Natur-Mensch-Gesellschaft. Studienbuch. Schulverlag,

² Aufgabentypen: Konfrontationsaufgaben, Erarbeitungsaufgaben, Übungs-/Vertiefungsaufgaben, Transfer-/Synthesaufgaben, formative Beurteilungsaufgabe, summativ Beurteilungsaufgabe (Luthiger, Wilhelm & Wespi, 2014, S. 59).

Kompetenzorientierte Beurteilung	Bezugsnorm	1. Z	2. Z	3. Z
2.3		EA	PA	GA
		+	++	⚔

Ziel:

Sie benennen Vorteile und Nachteile der Bezugsnormen.

Auftrag:

Ergänzen Sie mit einem Partner, einer Partnerin die Tabelle mit den Vorteilen und Nachteilen der jeweiligen Bezugsnorm.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht»,
Kap. 3.2, S. 15

Lösung vorhanden

Lösung:

	Perspektive und Definition	Vorteil	Nachteil
Sozialnorm (gelangt in B&F nicht zum Einsatz)	Klasse Vergleich des Lernstandes in Bezug zu anderen Lernenden.		
Individualnorm	Einzelne Schülerin, einzelner Schüler Orientiert sich am individuellen Lernfortschritt, an den Leistungsvoraussetzungen und den offen gelegten Erwartungen an die Lernenden.		
Sachnorm	Lehrplan und Lernziele Orientiert sich an den gesteckten fachlichen und überfachlichen Lernzielen und an den entsprechend formulierten Erfüllungskriterien.		

Kompetenzorientierte Beurteilung		1. Z	2. Z	3. Z
2.4	Besser oder schlechter? Leistung spontan beurteilen	EA	PA	GA
		+	++	⊖

Ziel:

Sie bilden sich spontan ein Urteil über die Verbesserung oder Verschlechterung einer Schülerleistung.

Auftrag:

1. Lesen Sie die folgenden Abschnitt und schätzen Sie die Schülerinnen und Schüler gemäss der Beschreibung ein:

Eine durchschnittliche Schulklasse erbringt in monatlichen Abständen Leistungsnachweise, in denen jeweils der Unterrichtsinhalt des letzten Monats abgefragt wird. In jedem Leistungsnachweis können maximal 100 Punkte erreicht werden. Die Lernkontrollen sind so aufgebaut, dass die Mindestanforderungen bei 30 Punkten und die erweiterten Anforderungen bei 50 Punkten erreicht sind. Neun Schülerinnen und Schüler erreichen bei den letzten drei Lernkontrollen die unten aufgeführten Punkte.

Ihre Aufgabe besteht darin, bei allen neun Schülerinnen und Schülern das letzte Ergebnis zu beurteilen. Wenn Sie das Ergebnis eines Schülers für eine gute Leistung halten, so können Sie einen oder zwei Pluspunkte geben. Halten Sie dieses Ergebnis für eine schlechte Leistung, so können Sie ein oder zwei Minuspunkte geben. Ein ± bedeutet, dass Sie das Ergebnis weder für eine gute, noch für eine schlechte Leistung halten. Beziehen Sie sich bei Ihrer Beurteilung bitte auf eines Ihrer Unterrichtsfächer.

2. Diskutieren Sie im Anschluss Ihre Einschätzungen.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 3.2, S. 15

kein Lösungsvorschlag

Lösung: (Quelle: Rheinberg, 2014, S. 60)

Schüler	Lernkontrolle 1	Lernkontrolle 2	Lernkontrolle 3	++	+	+ -	-	--
1	60	55	50					
2	25	25	25					
3	85	80	75					
4	50	50	50					
5	65	70	75					
6	15	20	25					
7	40	45	50					
8	75	75	75					
9	35	30	25					

Kompetenzorientierte Beurteilung	Lernziele in Lernsituation erreicht, in Leistungssituation versagt, nun?	1. Z	2. Z	3. Z
2.5		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie vergleichen kritisch Ihre Haltungen bezüglich einer sinnvollen Trennung bzw. Angleichung der Lern- und Leistungssituation näher.

Auftrag:

1. Lesen Sie in «B&F für kompetenzorientierten Unterricht» Kapitel 3.3.
2. Lesen Sie den untenstehenden 1. Punkt, diskutieren Sie die Frage 1.
3. Lesen Sie den untenstehenden 2. Punkt, diskutieren Sie die Frage 2.
4. Lesen Sie den untenstehenden 3. Punkt und ziehen Sie ein Fazit als Gruppe.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 3.3, S. 15

1. Philipp hat den Tausenderübergang offenbar gut verstanden. Frau Mathys, seine Lehrerin, beobachtet, wie Philipp seiner Tischnachbarin Additionen und Subtraktionen über den Tausender hinweg anschaulich und korrekt erklärt. Am Tag darauf löst er vor der ganzen Klasse eine schwierige Aufgabe dazu, ebenfalls fehlerfrei. Beim schriftlichen Leistungsnachweis zum Tausenderübergang scheitert Philipp. Er liefert nur falsche oder unfertige Lösungen, er erzielt damit die Note 3.

Frage 1: Was tun Sie an Stelle von Frau Mathys?

2. Frau Mathys spricht mit Philipp. Sie erfährt, dass er unkonzentriert war. Gestern hatte er einen Sturz mit dem Fahrrad. Frau Mathys entscheidet, dass Philipp den Leistungsnachweis wiederholen darf. Fünf andere Kinder, welche alle mindestens eine Note 4 erreicht hatten, wollen nun auch den Leistungsnachweis wiederholen.

Frage 2: Was soll Frau Mathys jetzt tun?

3. Frau Mathys entscheidet, dass alle sechs Kinder den Leistungsnachweis wiederholen dürfen. Für Philipp und vier andere hat es sich gelohnt, aber ein Kind schneidet schlechter ab.

Frage 3: Was soll Frau Mathys tun: Die zweite Note zählen? Die bessere Leistung zählen? Den Mittelwert der beiden Leistungsnachweise berechnen? Nur noch eine 4 schreiben, weil es die zweite Chance war?

Quellenangabe: Diese Aufgabe wurde adaptiert von einer Aufgabe, die Dr. Markus Roos an der PH Zug mit Studierenden einsetzt. Besten Dank für die freundliche Genehmigung, die Aufgabe hier verwenden zu dürfen.

Kompetenzorientierte Beurteilung	Vergleich Lernziele und Kompetenzen	1. Z	2. Z	3. Z
2.6		EA	PA	GA
		+	++	⚔

Ziel:

Sie können inhaltliche Aspekte der Begriffe «Lernziele» und «Kompetenzen» unterscheiden.

Auftrag:

Falsch oder richtig? Kreuzen Sie an.

Material: -

Lösung vorhanden

These	richtig	falsch
1. Kompetenzen sind in aufeinander aufbauende Kompetenzstufen formuliert.		
2. Lernziele orientieren sich am Können und Anwenden der Schülerinnen und Schüler.		
3. Bei der Lernzielorientierung sind die Fachbereiche in Grobziele unterteilt, welche nicht aufeinander aufbauend sind.		
4. Bei der Lernzielorientierung werden die Grobziele in Feinziele unterteilt, welche bei Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern beurteilt werden können.		
5. Bei Kompetenzen wird vor allem das Wissen der Schülerinnen und Schüler beurteilt.		
6. Kompetenzen beschreiben ein konkretes Ereignis schulischen Lernens.		

Kompetenzorientierte Beurteilung	Von der Kompetenzstufe zu den Lernzielen	1. Z	2. Z	3. Z
2.7		EA	PA	GA
		+	++	8

Ziel:

Sie formulieren Lernziele zu Kompetenzstufen in einer 5. Klasse im Fachbereich Deutsch.

Auftrag:

1. Lesen Sie den Teil 1 der untenstehenden Tabelle.
2. Ergänzen Sie die den Teil 2 der untenstehenden Tabelle (Inhalte, Lernziele, Lernzielerreichung).
3. Im Anschluss an die Aufgabe können Sie Kap. 4.1, S. 17 in «B&F für kompetenzorientierten Unterricht» lesen.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht»,
Kap. 4.1, S. 17

Lösungsvorschlag

Lösung:

Teil 1

Arbeitsschritt	Beispiel
Kompetenzen bestimmen Welche Kompetenzen werden fokussiert?	D.2.A.1: Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundfertigkeiten des Lesens. (...) D.2.C.1: Die Schülerinnen und Schüler können literarische Texte lesen und verstehen. D.2.D.1: Die Schülerinnen und Schüler können ihr Leseverhalten und ihre Leseinteressen reflektieren. D.3.A.1: Die Schülerinnen und Schüler können ihre Sprechmotorik, Artikulation, Stimmführung angemessen nutzen. (...) D.3.D.1: Die Schülerinnen und Schüler können ihr Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten reflektieren. D.6.A.1: Die Schülerinnen und Schüler können spielerisch und kreativ gestaltend mit literarischen Texten umgehen.
Kompetenzstufen Die Lehrperson legt fest, welche Stufen im Kompetenzaufbau angemessen sind.	Die Schülerinnen und Schüler ... » können einen längeren geübten Text flüssig vorlesen. » können Wörter bzw. Wortbilder, die ihnen vertraut sind, schnell erkennen (rezeptiver Wortschatz aktivieren) (vgl. D.2.A.1.f). » können ihr Textverständnis zeigen, indem sie einen Text gestaltend vorlesen, dass Unterschiede zwischen erzählend-beschreibenden Passagen und Figurenrede deutlich werden (vgl. D.2.C.1.f). » können unter Anleitung beschreiben, welche Lesestrategien sie angewendet haben (z. B. überblicken, markieren, Randnotizen) (vgl. D.2.D.1.c). » können das Zusammenspiel von Verbalem, Paraverbalem und Nonverbalem gestalten (vgl. D.3.A.1.c). » können mithilfe von Kriterien über eine Präsentation und ihre Wirkung nachdenken (z. B. adressatengerecht) (vgl. D.3.D.1.c). » können wesentliche Eigenschaften der Figuren, Orte und Handlung in altersgerechten Geschichten oder einzelnen Szenen erkennen und beim gestaltenden Vorlesen umsetzen (vgl. D.6.A.1.e).

Teil 2

Arbeitsschritt	Beispiel
Inhalt Die Lehrperson sucht ein passendes Thema	
Lernziele Formulieren Sie drei Lernziele, die passend für die angestrebten Kompetenzstufen sind.	1. 2. 3.
Lernzielerreichung Notieren Sie, woran Sie erkennen, dass die Lernziele erreicht sind.	Das Lernziel 1 ist erreicht, wenn ... Das Lernziel 2 ist erreicht, wenn ... Das Lernziel 3 ist erreicht, wenn ...

Kompetenzorientierte Beurteilung	Formulierung von Lernzielen	1. Z	2. Z	3. Z
2.8		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:
Sie analysieren Lernziele.

Auftrag:

- Lesen Sie Kap. 4.2, S. 19 in «B&F für kompetenzorientierten Unterricht» und das folgende Beispiel:

Lernziele machen Aussagen über **Inhalte**, über das angestrebte Endverhalten, über die **Rahmenbedingung**, unter denen das Verhalten gezeigt werden soll und beinhalten eventuell auch gleich **die Kriterien, mit denen beurteilt wird**.

Beispiel: «**Mindestens sieben lineare Gleichungen mit einer Unbekannten ohne Nutzung eines Taschenrechners innerhalb von 30 Minuten fehlerfrei auflösen.**»
- Lösen Sie die untenstehenden Aufgaben.

Material:
«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 4.2, S. 19

Lösung vorhanden

Lösung:

- Notieren Sie mögliche **Bedingungen**.
- Notieren Sie **Kriterien**, die für das Setzen von Lernzielen gelten.
- Verbessern Sie folgende Lernziele:

a) Den Inhalt einer Ballade wirklich verstehen.	
b) Die wichtigsten Regeln zur Grossschreibung von Verben und Adjektiven gut kennen.	
c) Die Hauptstädte der Länder Südeuropas ohne Hilfsmittel aufzählen.	
d) In Partnerarbeit Gründe pro und kontra Hausaufgaben zusammentragen.	
e) Den Verlauf der Bevölkerungsentwicklung in Europa von 1700 - 1950 grafisch darstellen.	

Kompetenzorientierte Beurteilung	Anforderungsniveau festlegen	1. Z	2. Z	3. Z
2.9		EA	PA	GA
		+	++	8

Ziel:

Sie bestimmen die kognitive Denkstufe eines Lernziels.

Auftrag:

- Teilen Sie die Lernziele in einem ersten Schritt den Kategorien «Erinnern und Wiedergeben», «Verstehen und Anwenden», «Entwickeln und Beurteilen» zu.
- Vergleichen Sie in einem zweiten Schritt Ihre Antworten mit der Tabelle 5 in Kap. 4.2, S. 20 von «B&F für kompetenzorientierten Unterricht».

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 4.2, S. 19f.

Lösungsvorschlag

Lösung:

Lernziel	Taxonomiestufen
Du kannst allen Gross- und Kleinbuchstaben den richtigen Laut zuordnen.	
Du kannst die Buchstabenlaute zu Wörtern verbinden.	
Du kannst Wörter und einfache Sätze lesen und verstehen.	
Du kannst einfache Texte, Anleitungen und Aufträge selbstständig lesen und verstehen.	
Du kannst Nomen des Grundwortschatzes gross schreiben.	
Du kannst einfache Texte korrekt abschreiben.	
Du kannst wesentliche Aussagen eines gesprochenen oder vorgelesenen Textes erkennen und verstehen.	
Du kannst Gesprächsregeln einhalten.	
Du kannst begründen, warum dir ein Gedicht gefällt oder nicht.	

Kompetenzorientierte Beurteilung	Anforderungsniveau festlegen	1. Z	2. Z	3. Z
2.10		EA	PA	GA
		+	++	8 →

Ziel:

Sie bestimmen die kognitive Denkstufe eines Lernziels.

Auftrag:

- Teilen Sie die Lernziele in einem ersten Schritt den Kategorien «Erinnern und Wiedergeben», «Verstehen und Anwenden», «Entwickeln und Beurteilen» zu.
- Vergleichen Sie in einem zweiten Schritt Ihre Antworten mit der Tabelle 5 in Kap. 4.2, S. 20 von «B&F für kompetenzorientierten Unterricht».

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 4.2, S. 19f.

Lösung vorhanden

Lösung:

Lernziel	Taxonomiestufen
Du kannst ohne Hilfe die sechs Körperteile der Waldameise benennen.	
Du kannst die Bedeutung von Ameisen für die Natur aufzeigen.	
Du kannst ein Ameisenjahr in ganzen Sätzen beschreiben.	
Du kannst beurteilen, ob Behauptungen zum Leben von Ameisen wahr oder falsch sind.	
Du kannst Satzteile zur Kommunikation zwischen Ameisen miteinander verbinden.	
Du kannst zwei Strategien vergleichen, wie sich Ameisen vor Feinden schützen.	
Du kannst erklären, wie du selber Ameisen schützen kannst.	
Du kannst selbstständig die sechs Teile eines Ameisenbaus beschriften.	

Kompetenzorientierte Beurteilung	Anforderungsniveau festlegen	1. Z	2. Z	3. Z
2.11		EA	PA	GA
		+	++	8 →

Ziel:

Sie bestimmen die kognitive Denkstufe eines Lernziels.

Auftrag:

- Teilen Sie die Lernziele in einem ersten Schritt den Kategorien «Erinnern und Wiedergeben», «Verstehen und Anwenden», «Entwickeln und Beurteilen» zu.
- Vergleichen Sie in einem zweiten Schritt Ihre Antworten mit der Tabelle 5 in Kap. 4.2, S. 20 von «B&F für kompetenzorientierten Unterricht».

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 4.2, S. 19f.

Lösung vorhanden

Lösung:

Lernziel	Taxonomiestufen
Du kannst kritisch die Antwort zur Frage begründen, ob Gewalt zur Gesellschaft gehört.	
Du kannst Stellung beziehen, wie du selber zum Thema Gewalt stehst.	
Definiere, was Gewalt bedeutet.	
Bringe die Bilder, welche Gewalt zeigen, in eine Reihenfolge.	
Gestalte ein Mindmap mit Hilfe deiner Unterlagen zum Thema Gewalt.	
Nenne fünf Anlässe aus der Geschichte, in denen Gewalt ausgeübt wurde.	
Du kannst beurteilen, ob die Strategien der beschriebenen Schülerkonflikte die Gewalt mindern werden.	
Du kannst ein Foto nach dem Aspekt Gewalt analysieren.	

Kompetenzorientierte Beurteilung	Lernzieltransparenz	1. Z	2. Z	3. Z
2.12		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie tauschen sich aus, wie Lernziele gegenüber Eltern und Kindern transparent gemacht werden können sowie welche Vor- und Nachteile das Transparent-Machen hat.

Auftrag:

1. Sammeln Sie als Gruppe Ideen, wie und zu welchem Zeitpunkt einer Unterrichtseinheit Sie Lernziele den Eltern und Kindern gegenüber transparent machen.
2. Als nächstes diskutieren Sie, welche Vorteile und eventuelle Nachteile das Transparent-Machen für Schülerinnen, Schüler und Eltern haben könnte.

Material: -

Lösung vorhanden

Lösung:

Ideen zu wie und welchem Zeitpunkt Lernziele kommuniziert werden sollen

Vorteile	Nachteile

Kompetenzorientierte Beurteilung	Individuelle Lernziele vor angepassten Lernzielen	1. Z	2. Z	3. Z
2.13		EA	PA	GA
		+	++	↩

Ziel:

Sie finden Ansätze, wie überforderten Kindern im Unterricht mit individualisierten Lernzielen begegnet werden kann.

Auftrag:

In der 3. Klasse von Frau Gabler hat die Klasse folgende Lernziele zum Thema Längenmasse:

- Ich kann Längenmasse in die Stellenwerttafel einsetzen.
- Ich kann Längenmasse umwandeln.
- Ich kann Ergänzungsaufgaben mit Längenmassen lösen.
(Ergänzen zu einem vollen Meter,....)
- Ich kann Sachaufgaben mit Längenmassen lösen.
- Ich kann Längen nach der Grösse sortieren.
- Ich kann Längenmasse halbieren und verdoppeln.

Alexander hat bei der formativen Lernkontrolle die Lernziele weitgehend nicht erreicht, weil er zu viel Zeit mit Aufgaben verbracht hat, die zu den hohen Anforderungen gehörten.

Wie könnte Frau Gabler ihn unterstützen, damit er die Mindestanforderungen der Lernziele erreicht?

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht»,
Kap. 4.4, S. 21f.

Lösung vorhanden

Lösung:

Kompetenzorientierte Beurteilung	Noten unter 3?	1. Z	2. Z	3. Z
2.14		EA	PA	GA
		+	++	⊖

Ziel:

Sie tauschen sich zu Wirkungen bei Noten unter 3 aus.

Auftrag:

Im Kanton Zug gilt die Notenskala 1 bis 6 für das Zeugnis. Fallen Leistungen ungenügend aus, muss dies auch im Zeugnis so ausgewiesen werden. Wie Lehrpersonen im Alltag mit ungenügenden Noten umgehen, obliegt ihrem pädagogischen Empfinden.

Lesen Sie den Text unten und diskutieren Sie die folgenden Fragen:

1. Welche Wirkungen können ungenügende Noten auf Lernende haben?
2. Wie können Sie ungenügende Leistungen innerhalb des Semesters kommunizieren?

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 4.4, S. 22

Lösung vorhanden

Lösung:

Kompetenzorientierte Beurteilung	2.15	Welche Beurteilungsform eignet sich am idealsten?	1. Z	2. Z	3. Z
			EA	PA	GA
			+	++	⚡

Ziel:

Sie bestimmen, welche Beurteilungsform sich für ein bestimmtes Vorhaben eignet.

Auftrag:

1. Lesen Sie Kapitel 4.5, S. 22f. in «B&F für kompetenzorientierten Unterricht».
2. Kreuzen Sie in der Tabelle an, welche Beurteilungsform sich ihrer Meinung nach am idealsten zu den angestrebten Kompetenzstufen eignet.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 4.5
Tabelle 6, S. 23

Lösungsvorschlag

Lösung:

	Beurteilungsform									
	Produkt		Schriftliche Lernkontrolle		Mündliche Lernkontrolle		Praktische Lernkontrolle		Prozess	
	Gegenstand	Präsentation	Fragebogen	Schriftliche Ausarbeitung	Beobachtung	Gespräch	Werkstück	Handlung	Lernjournal	Portfolio
Können Figuren mit gegebenem Umfang bilden (MA.2.Be).										
Können Medien zum Erstellen einer Klassenzeitung einsetzen (MI.1.3c).										
Können zusammengesetzte Körper skizzieren und beschreiben (MA.2.C.1h).										
Können ihre Fähigkeiten erkunden und Stärken und Schwächen ihres Lernens selber charakterisieren (NMG.1.1).										
Können Gerichte unter Berücksichtigung von gesundheitlichen und ökologischen Aspekten auswählen und zubereiten (WAH.4.3.d).										
Können Konflikte im Spiel konstruktiv bearbeiten und bewältigen (BS.4.A1).										
Können an Beispielen den Produktionsprozess von Gütern beschreiben und darstellen (NMG.6.3.c).										
Können Materialien, ... der Lebenswelt nach eigenen Kriterien sammeln und ordnen (BG.2.A.2a).										
Können die Bedeutung von Menschenrechten für den eigenen Alltag und die Schulgemeinschaft erkennen und einschätzen (RZG.8.2b).										
Können einen englischen Rap vortragen (FS2F.3.Bc).										

Kompetenzorientierte Beurteilung	Förderhaltung - wo reihen Sie sich ein?	1. Z	2. Z	3. Z
2.16		EA	PA	GA
		+	++	←

Ziel:

Sie reflektieren Ihre eigene Förderhaltung.

Auftrag:

1. Wo stehen Sie mit Ihrer Förderhaltung? Reihen Sie sich bei den Aussagen (Strich auf der Linie machen) ein.
2. Zu einem späteren Zeitpunkt könnten Sie diese Aufgabe zur Diskussion im U-Team machen.

Material: -

keine Lösung vorhanden

Meine Einschätzung der Förderhaltung:

Lernstand erheben und daran anschliessen	-----	Vorkenntnisse unbesehen voraussetzen
Überprüfen, ob alle einen Schritt weitergekommen sind	-----	Überprüfen, ob alle gleich weit sind
Positives finden	-----	Fehler suchen
Beurteilungsanlässe, bei denen man zeigen kann, was man kann,	-----	Beurteilungsanlässe, die nach Lücken im Können suchen.
auch Selbstbeurteilung	-----	Ausschliesslich Fremdbeurteilung
Gut ist, wer die Mindestanforderungen der Lernziele erreicht hat und wer sich verbessern konnte	-----	Gut ist, wer besser ist als die andern
Differenzierte verbale Rückmeldungen, die weiterhelfen	-----	Noten, Punkte und Kommentare wie «weiter so»
Auch komplexe Beurteilungen, die nur mit Beurteilungsrastern beurteilt werden können	-----	Vor allem Faktenwissen, das einfach «messbar» ist

Quelle: In Anlehnung an Lötcher, Smit & Roos, 2017, S. 101.

Kompetenzorientierte Beurteilung	Den Lernstand erfassen	1. Z	2. Z	3. Z
2.17		EA	PA	GA
		+	++	⊖

Ziel:

Sie sammeln für Ihren Zyklus Ideen, wie zu einer Kompetenzstufe der Lernstand ermittelt werden kann.

Auftrag:

Zyklus 1: Die Schülerinnen und Schüler können Lebensmittel untersuchen und nach Kriterien ordnen (NMG.1.3.a)

Zyklus 2: Die Schülerinnen und Schüler könne in Grundzügen die Bedeutung von Wasser und Nährstoffen für eine ausgewogene Ernährung beschreiben. (NMG.1.3.d)

Zyklus 3: Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale zum sachgerechten Umgang mit Lebensmitteln beschreiben. (NMG.1.3.g)

Material:-

keine Lösung vorhanden

Ideen:

Kompetenzorientierte Beurteilung	Lernen dokumentieren	1. Z	2. Z	3. Z
2.18		EA	PA	GA
		+	++	↩

Ziel:

Lehrpersonen lernen eine Möglichkeit kennen, wie Lernen dokumentiert werden kann.

Auftrag:

1. Schauen Sie sich das Video der Schule Unterstrass an.

QR-Code zum Video



2. Halten Sie für sich fest, für Sie neu ist.

Material:

Smartphone mit
QR-Code-Leser

kein Lösungsvor-
schlag

Lösung:

Kompetenzorientierte Beurteilung	Formative Beurteilung generell	1. Z	2. Z	3. Z
2.19		EA	PA	GA
		+	++	8

Ziel:

Sie können formulieren, was «formative Beurteilung» bedeutet und welche Ziele sie verfolgt.

Auftrag:

1. Beantworten Sie die Fragen in der folgenden Tabelle «Formative Beurteilung» mit einer Partnerin, einem Partner.
2. Vergleichen Sie ihre Notizen mit dem Text in «B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 7, S. 34ff.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 7, S. 34ff.

Lösung vorhanden

Lösung:

	Frage	Antwort
Formative Beurteilung	Was ist formative Beurteilung?	
Ziele	Welche Ziele verfolgt die formative Beurteilung?	
Gegenstand	Welche Kompetenzen berücksichtigt die formative Beurteilung?	
Formelle formative Beurteilung	Was sind die Vorzüge der formellen formativen Beurteilung?	

Fortsetzung auf der kommenden Seite

	Frage	Antwort
Beteiligte	Wer beurteilt formativ?	
Bezugsnorm	Welche Bezugsnorm berücksichtigt die formative Beurteilung?	
Lehrperson	Welche Kompetenzen braucht die Lehrperson?	

Kompetenzorientierte Beurteilung	Hinderliche Überzeugungen, um aus Lernerfahrungen Schlüsse zu ziehen	1. Z	2. Z	3. Z
2.20		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie ergänzen einen Lückentext zu hinderlichen Überzeugungen.

Auftrag:

- Hören Sie sich den Podcast mit den drei Thesen³ an, warum nicht gelernt wird. Er dauert 3 Minuten.

QR-Code zum Podcast



- Füllen Sie den Lückentext⁴ aus.

Material:

Podcast Überzeugungen

Smartphone mit QR-Code-Leser

Lösungsvorschlag

Lösung:

Alle drei Überzeugungen bilden ein Hindernis dafür, aus Schlüsse zu ziehen. Sie tun dies, auch dadurch, dass sie lediglich den Schüler betrachten und nicht die, insbesondere nicht die Materialien und sozialen Bedingungen ihres Lernens. Eine solche von Bedingungen ist im Sinne aber dringend geboten. Der Blick auf die Bedingungen des Lernens macht Einflussgrößen sichtbar, die oft relativ leicht werden können. Bei der Suche nach pädagogischen Handlungsmöglichkeiten müssen sie daher besondere Berücksichtigung finden. Besondere Bedeutung kommt dabei den eingesetzten zu. Sie gehören zum Kern der Analyse. Es müssen Aufgaben für Lernende gefunden werden, die ermöglichen. In dialogischen Prozessen können die Anforderungen der Sache, die förderlichen Bedingungen und die persönlichen Voraussetzungen erkundet und in Pläne für das weitere Lernen übersetzt werden. Die Planung des Lernens bedingt vor allem Dialoge zwischen Lehrperson und Schüler oder Schülerin. Der Lehrperson, als Fachperson für Didaktik kommt dabei eine bedeutende Rolle zu. Zu seinen, ihren Aufgaben als Lehrperson gehört aber auch, zu erkunden, zu verstehen, zu verfolgen und aufzugreifen, was die Lernenden einbringen und

³ Winter, Felix (2010). Leistungsbewertung. S. 89f.

⁴ Der Lückentext gibt teilweise identisch, teilweise adaptiert den Text von Felix Winter wieder (2010). Leistungsbewertung. S. 90.

Kompetenzorientierte Beurteilung	Feedback – die lernförderliche Rückmeldung	1. Z	2. Z	3. Z
2.21		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie können die verschiedenen Ebenen von Feedback unterscheiden.

Auftrag:

1. Lesen Sie in der Broschüre «B&F für kompetenzorientierten Unterricht», das Kapitel «Feedback – die lernförderliche Rückmeldung», Kap. 7.2, S. 36.
2. Ordnen Sie die Beschreibungen sowie die Umsetzung den Feedback-Ebenen zu.

Feedback zur Person

Beschreibung
Les ist wichtig und Lernende wissen, was sie tun sollen. Feedback zur Person erhält

Umsetzung
Les wird mehr gezielt und differenziert eingesetzt und bewusst unterschieden zwischen einer Rückmeldung zur

3. Überprüfen Sie Ihre Lösung mit dem Lösungsheft.
4. Halten Sie unter «Lösung» fest, welche neue Erkenntnis Sie gewonnen haben.

Material:

Aufgabenkarten «Feedback – die lernförderliche Rückmeldung»

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 7.2, S. 36

Lösung vorhanden

Lösung:

Kompetenzorientierte Beurteilung	Feedback – Einschätzung der eigenen Praxis	1. Z	2. Z	3. Z
2.22		EA	PA	GA
		+	++	↩

Ziel:
Sie reflektieren Ihre Art der Feedbacks.

- Auftrag:**
- Schätzen Sie sich ein, wie Sie auf den verschiedenen Ebenen Feedback geben. Verwenden Sie dafür das Einschätzungsraster «Feedback – Einschätzung der eigenen Praxis».
 - Erläutern Sie einer Partnerin, einem Partner Ihre persönliche Einschätzung.
 - Wählen Sie aus den Fragen in Tabelle 3 «Fragestellungen zu den Feedback-Ebenen» zwei aus und diskutieren Sie diese mit Ihrem Partner, Ihrer Partnerin.
 - Halten Sie Ihre Erkenntnisse fest.

Material:
Anhang 1 «Feedback – Einschätzung der eigenen Praxis»

kein Lösungsvorschlag

Lösung:

		Frage	Persönliche Erkenntnisse
Person	1	Wie gelingt es mir, Lob bewusst einzusetzen?	
	2	Wie verknüpfe ich das Lob mit Feedback zur Aufgabe, zum Lernprozess und/oder zur Selbstregulation?	
Aufgabe	3	Wie oft gebe ich den Lernenden ein differenziertes Feedback, wie gut Aufgaben verstanden und/oder erledigt wurden?	
Lernprozess	4	Wie gelingt es mir, den Lernenden individuell zur Art und Weise, wie sie Aufgaben gelöst haben, differenziert Rückmeldung zu geben?	
	5	Wie gelingt es mir, den Lernenden zu helfen, ihre Lernstrategien zu erkennen und dadurch vermehrt selbstständig steuern zu können?	
Selbstregulation	6	Wie schaffe ich für die Lernenden verschiedene Möglichkeiten zur Selbst- und Fremdbeurteilung?	
	7	Wie können die Lernenden Rückschlüsse auf ihre Motivation und Anstrengungsbereitschaft schliessen?	

Kompetenzorientierte Beurteilung	Peer-Feedback	1. Z	2. Z	3. Z
2.23		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie können Voraussetzungen und Besonderheiten zum Peer-Feedback benennen.

Auftrag:

1. Lesen Sie in der Broschüre «B&F für kompetenzorientierten Unterricht» Kapitel 7.2, S. 36.
2. Beantworten Sie die Fragen in der folgenden Tabelle.
3. Überprüfen Sie Ihre Antworten mit den Lösungen.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht»,
Kap. 7.2, S. 36

Lösung vorhanden

Lösung:

Aussage	Feedback-Art
Was ist Peer-Feedback?	
Was sind die Voraussetzungen?	
Wie profitieren stärkere Schülerinnen, Schüler?	
Wie profitieren schwächere Schülerinnen, Schüler?	

Kompetenzorientierte Beurteilung	Selbstbeurteilung und Peer-Beurteilung	1. Z	2. Z	3. Z
2.24		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie können angeben, was die zentralen Aspekte der Selbstbeurteilung der Peer-Beurteilung sind.

Auftrag:

1. Kreuzen Sie bei den Aussagen in der nachfolgenden Tabelle an, was wahr und was falsch ist.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht»,
Kap. 7.2, S. 36

Lösung vorhanden

Lösung:

Aussage		wahr	falsch
1	Bei der Selbstbeurteilung sind Lernende gezwungen, sich das eigene Lernen bewusst zu machen.		
2	Schülerinnen und Schüler setzen sich gerne mit ihren eigenen Schwächen auseinander. Die Lehrperson kann sie machen lassen.		
3	Verantwortung zu übernehmen, ermöglicht Erfahrungen von Autonomie und Kompetenzerleben. Dies wiederum fördert die intrinsische Motivation.		
4	Selbstbeurteilung will gelernt sein. Haben sich die Schülerinnen und Schüler im ersten Zyklus die wichtigen Aspekte der Selbstbeurteilung angeeignet, können sie in den folgenden Zyklen eigenverantwortlich lernen.		
5	Schülerinnen und Schüler müssen möglichst früh lernen, sich anhand von Beurteilungskriterien selber einzuschätzen.		
6	Schülerinnen und Schüler erledigen nach jeder Einheit ihre Selbstbeurteilung und legen sie in ihr Portfolio.		
7	Mit Hilfe der Peer-Beurteilung entwickeln Schülerinnen und Schüler ein Qualitätsbewusstsein sein.		

Weitere Informationen finden Sie in der Broschüre «Kompetenzorientierter Unterricht», S. 35 f., welche Sie am Kickoff-Tag Lehrplan 21 erhalten haben.

Kompetenzorientierte Beurteilung	Aufbau der Selbstbeurteilung	1. Z	2. Z	3. Z
2.25		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie ordnen Aussagen von Schülerinnen und Schülern dem Stufenmodell zum Aufbau der Selbstbeurteilung zu.

Auftrag:

1. Studieren Sie in «B&F für kompetenzorientierten Unterricht» Tabelle 9 «Stufenmodell zum Aufbau einer altersgerechten Selbstbeurteilung» in Kap. 7.3, S. 39.
2. Lesen Sie die Selbstbeurteilungen auf den Aufgabenkarten «Altersgerechte Selbstbeurteilung».
3. Ordnen Sie die Karten den Stufen zu, indem Sie den Buchstaben auf der Karte in die nachfolgende Tabelle eintragen.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht»,
Kap. 7.3, Tabelle 9

Aufgabenkarten «Altersgerechte Selbstbeurteilung»

Lösung vorhanden

Lösung:

Stufen		Buchstaben Situationen
Stufe 1	Bewusstsein für eigene Befindlichkeit wecken	
Stufe 2	Momentane Befindlichkeit ausdrücken können	
Stufe 3	Sich selbst beobachten	
Stufe 4	Beobachtungen vergleichen und interpretieren	
Stufe 5	Eigene Produkte in Bezug zu Kriterien setzen	
Stufe 6	Eigenes Verhalten überdenken	
Stufe 7	Eigenes Verhalten in Bezug zu Normen setzen	
Stufe 8	Eigene Leistung in Bezug zu Zielen setzen	

Kompetenzorientierte Beurteilung	Masstab bei Beurteilungsanlässen	1. Z	2. Z	3. Z
2.26		EA	PA	GA
		+	++	↩

Ziel:

Sie entscheiden, welchen Masstab sie bei verschiedenen Beurteilungsanlässen einsetzen.

Auftrag:

Kreuzen Sie an, welche Art von Masstab Sie einsetzen würden, wenn sie einen der summativen Beurteilungsanlässe bewerten möchten.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht»,
Kap. 7.4.1, S. 42
und Kap. 7.6.1,
S. 49

Lösungsvorschlag

Lösung:

Was soll beurteilt werden?	Analytischer Beurteilungsraster	Holistischer Beurteilungsraster	Musterlösung mit Notenskala	Musterlösung mit Lernzielerreichungsskala	andere
Plakat zum Thema Wasserkreislauf					
Einfache Dreisatzaufgaben lösen					
Referat über Lieblingsbuch					
Mündliche Lernkontrolle zur Wolkenbildung					
Experiment mit Gewichten					
Portfolio zum Thema Abfall					
Krimi-Hörspiel					
Schriftliche Lernkontrolle Gebrauch von «simple past» in English					
Ein Ball soll ohne Antrieb mit ca. 10 km/h eine Strecke von 20m zurücklegen.					
Prozessbericht zu Mini-Projekt zum Thema Sternschnuppen					

Kompetenzorientierte Beurteilung	Chancen und Risiken von Beurteilungsformen	1. Z	2. Z	3. Z
2.27		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie vergleichen kritisch die Chancen und Risiken, die Beurteilungsformen haben.

Auftrag:

1. Diskutieren Sie kritisch als Kleingruppe Herausforderungen und Chancen zu den einzelnen Beurteilungsformen.
2. Lassen Sie nach jeder Zeile eine Person die Notizen der Lösung vorlesen.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht»,
Kap. 7.4.1-7.4.4, S. 42 -45

Lösung vorhanden

Lösung:

	Chancen	Herausforderungen
Produkte		
Prozesse		
Mündlicher Leistungsnachweis		
Praktischer Leistungsnachweis		
Schriftlicher Leistungsnachweis		

Kompetenzorientierte Beurteilung	Formative Lernkontrolle zum Thema «Kompetenzorientierte Beurteilung»	1. Z	2. Z	3. Z
2.28		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Nachdem Sie mehrere Aufgaben zur kompetenzorientierten Beurteilung gelöst haben, können Sie die wesentlichen Merkmale der kompetenzorientierten Beurteilung benennen.

Auftrag:

Stellen Sie sich vor, die Mitglieder der Schulkommission Ihrer Gemeinde kommen auf Schulbesuch. Sie wurden zusammen mit anderen Lehrpersonen ausgesucht, den Schulkommissionsmitgliedern zu erklären, wie man heute beurteilt.

1. Notieren Sie zuerst für sich Adjektive, welche für kompetenzorientiertes Beurteilen stehen könnten.
2. Erklären Sie als Lehrperson anschliessend Ihrer Partnerin, ihrem Partner, der bzw. die in der Rolle eines Mitglieds der Schulkommission ist, Ihr Verständnis einer kompetenzorientierten Beurteilung.

Material:

Lösung in «B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 1, S. 7

Lösung:

Meine Adjektive zur Beschreibung der kompetenzorientierten Beurteilung

Kompetenzorientierte Beurteilung	Fachübergreifende Lernziele	1. Z	2. Z	3. Z
2.29		EA	PA	GA
		+	++	↔

Ziel:

Sie ordnen Aufgabestellungen einem Fach oder mehreren Fachbereichen zur Beurteilung zu.

Auftrag:

1. Folgende Aufgabestellungen benötigen mehrere Kompetenzen zur Lösung. In welchen Fachbereichen würden Sie eine Beurteilung einfließen lassen?
2. Welche Kompetenzen des jeweiligen Fachbereichs deckt die Aufgabenstellung ab?

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht»,
Kap. 8.2, S. 58

Lösungsvorschlag

Lösung:

Aufgabenstellung	Fach/Fachbereiche
Konstruiere einen Gegenstand, der sich nach einem einmaligen Impuls (z. B. Anstoss) ohne weitere Hilfe eine Weile fortbewegen kann.	
Erstelle dazu zuerst eine Skizze, auf der die Konstruktion deines Gefährts sichtbar ist.	
Baue anschliessend dein Gefährt so, dass es mit der Skizze übereinstimmt.	
Arbeite selbstständig ...	
und entwickle ein möglichst originelles Gefährt.	

Kompetenzorientierte Beurteilung	Lernziele in aller Kürze	1. Z	2. Z	3. Z
2.30		EA	PA	GA
		+	++	←

Ziel:

Sie können wichtige Aspekte zu Lernzielen ergänzen.

Auftrag:

Tragen Sie die fehlenden Wörter im Text der Reflexionsfragen zu Lernzielen ein.

Material:

Lösung vorhanden

Lösung:

1. Sind die Lernziele aus abgeleitet?
2. Sind auch Lernziele zu Kompetenzen formuliert?
3. Sind die Lernziele im festgelegt?
4. Sind Lernziele für verschiedene formuliert?
5. Sind die Lernziele den Schülerinnen und Schülern?
6. Ist den Schülerinnen und Schülern bekannt, welche Lernziele den entsprechen?
7. Sind die Lernziele klar und für Schülerinnen und Schüler formuliert?
8. Ist das Erreichen der Lernziele oder messbar?
9. Haben Sie bereits entschieden, mit welcher Art von sich die Lernziele beurteilen/bewerten lassen?
10. Gibt die Beurteilung darüber Auskunft, in welchem die Lernziele erreicht wurden? (Mindestanforderungen,, hohe Anforderungen)
11. Gibt es neben den allgemeinen Lernzielen auch Lernziele für einzelne Schülerinnen und Schüler?

Quelle: in Anlehnung an Löttscher, Smit & Roos, 2017, S. 107.

Kompetenzorientierte Beurteilung	Urteilsverzerrungen	1. Z	2. Z	3. Z
2.31		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie klassifizieren Beispiele von Urteilsverzerrungen.

Auftrag:

1. Lesen Sie in «B&F für kompetenzorientierten Unterricht» Kap. 8.2 Urteilsverzerrungen, S. 60.
2. Holen Sie sich das Couvert mit den Aufgabekarten «Urteilsverzerrungen».
3. Mischen Sie die Karten und ordnen Sie die Karten den möglichen Urteilsverzerrungen zu.
4. Kontrollieren Sie mit dem Lösungsheft.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 8.2. Urteilsverzerrungen, S. 60

Aufgabekarten «Urteilsverzerrungen»

Smartphone mit QR-Code-Leser

Lösung vorhanden

Lösung:

Buchstaben der Karten	Urteilsverzerrung
	Schichtzugehörigkeit
	Geschlecht
	Äusserlichkeiten
	Mildefehler und Strengfehler
	Tendenz zur Mitte
	Reihungsfehler
	Logische Fehler
	Halo-Effekt
	Pygmalion-Effekt

Kompetenzorientierte Beurteilung	Um was es wirklich gehen sollte bei der Beurteilung	1. Z	2. Z	3. Z
2.32		EA +	PA ++	GA 8→

Ziel:

Sie beziehen eine «philosophische» Stellung zu Thema Beurteilen.

Auftrag:

1. Schauen Sie sich auf www.youtube.com den Film «Das Pinguin-Prinzip» an» oder scannen Sie den QR-Code.

QR-Code zum Film «Das Pinguin-Prinzip» (Dauer ca. 3.5 min.)



2. Was löst der Film bei Ihnen aus? Notieren Sie sich einen Satz, was Beurteilung wirklich zum Ziel haben sollte.

Material:

Smartphone mit QR-Code-Leser

kein Lösungsvorschlag

Ihr Satz:

(Es gibt keine Lösung dazu, ihr Satz stimmt für Sie, so ist er richtig.)

Kompetenzorientierte Beurteilung	Herkömmliche Prüfungspraxis im Vergleich zur kompetenzorientierten Beurteilung	1. Z	2. Z	3. Z
2.33		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie ordnen Aussagen zur Beurteilung der herkömmlichen (tradierten) Prüfungspraxis und einer zeitgemässen Beurteilungspraxis zu.

Auftrag:

Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie an, wo Sie die Aussage eher verorten würden.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht»,
Kap. 7.4, S. 42

Lösungsvorschlag

Lösung:

Herkömmliche Prüfungspraxis im Vergleich zur kompetenzorientierten Beurteilung

	Herkömmliche Prüfungspraxis	Kompetenzorientierte Beurteilung
Häufig stehen Wissensfragen im Fokus.		
Meist ist die Bearbeitungszeit (zu) kurz.		
Produkte werden beurteilt.		
Noten transportieren keine inhaltlichen Informationen.		
Formatives Beurteilen ist wichtiger für den Lernprozess.		
Noten sind starken Urteilsverzerrungen unterlegen.		
Es dürfen keine oder wenige Hilfsmittel genutzt werden.		
Es wird angegeben, welche Hilfsmittel genutzt werden dürfen.		
Beobachten der Lehrperson erhält ein höheres Gewicht.		
Es wird kurzfristig auf den Leistungsnachweis gelernt.		
Zeugnisnote wird bewusst gesetzt und entspringt einer ganzheitlichen Beurteilung.		
Beurteilungsanlässe sind vielseitig.		
Prozesse beim Lernen werden in den Fokus genommen.		
Es kommen Aufgaben mit höheren Taxonomiestufen vor.		
Noten haben hohe gesellschaftliche Akzeptanz.		
Lernen wird vermehrt dokumentiert, damit Noten begründbar belegt werden können.		
Alle Lernenden absolvieren zur gleichen Zeit den Leistungsnachweis.		

Fortsetzung der Tabelle auf der folgenden Seite

	Herkömmliche Prüfungspraxis	Kompetenzorientierte Beurteilung
Nicht alle haben die gleichen Beurteilungsanlässe durchlaufen.		
Nicht alle absolvieren (unbedingt) zur gleichen Zeit eine Lernkontrolle oder einen Leistungsnachweis.		
Hauptsächlich Einzelleistungen stehen im Vordergrund.		
Geringer Grad an Selbstforderung.		
Zeugnisnote wird berechnet.		
Individualnorm wird beim formativen Beurteilen angewandt.		
Lernende erkennen, welche Aufgaben sie lösen müssen, um die Mindestanforderungen zu erreichen.		
Noten sind leicht zu machen und schwer zu bestreiten.		
Sachverhalte wirklich verstehen wollen wird wichtiger.		
Summatives Beurteilen ist wichtiger.		

Kompetenzorientierte Beurteilung	Wie viele Arten der Leistungsbeurteilung gibt es?	1. Z	2. Z	3. Z
2.34		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie berechnen die Anzahl der möglichen Leistungsbeurteilungen.

Auftrag:

- Möchten Sie hier zuerst eine Schätzung machen, wie viele sinnvolle Möglichkeiten es für Leistungsbeurteilung gibt? Schätzung:
- Folgen Sie den Anweisungen unten und rechnen Sie.

Material: -

Lösung vorhanden

- Wie viele **Leistungsarten** gibt es? Werner Sacher (2004, S. 217ff.) unterscheidet ...

- mündliche, schriftliche und praktische
- konvergente und divergente (mit bekannten bzw. kreativen Lösungsansätzen)
- lernziel- und grundlagenbezogene (z. B. Argumentation vs. Einmaleins)
- auf vorher festgelegten Gebieten und in neuen Zusammenhängen
- individuell und in Gruppen erbrachte
- am Prozess, am Produkt oder an der Präsentation abgelesene Leistungen.

Das macht wie viele Leistungsarten?:

- Fast jede von ihnen kann mit sehr unterschiedlichen Formen der **Leistungsinszenierung** überprüft werden, nämlich:

- abgefordert oder spontan/freiwillig,
- punktuell oder kontinuierlich,
- in eigenen Leistungssituationen oder während des normalen Unterrichts,
- öffentlich vor der Klasse oder exklusiv für die Prüfenden,
- unter einheitlichen oder individuell abgestimmten Anforderungen,
- an engen oder offenen Aufgabenstellungen.

Wie viele Leistungsinszenierungen sind möglich?.....

- Die so festgestellten Leistungen kann man auf verschiedene **Weise bewerten**, nämlich:

- nach quantitativen oder qualitativen Aspekten (z. B. Fehlerzahl oder Originalität),
- mit Ziffernnoten oder verbalen Formulierungen (z. B. mit Lernfortschrittsberichten),
- synthetisch (nach Gesamteindruck) oder analytisch (nach Einzelleistungen),
- nach vorgegebenen oder situationsspezifischen Kriterien,
- nach einheitlichen oder differenzierenden Massstäben,
- nach Performanz (Aufgabenbewältigung) oder Kompetenz (Leistungsdisposition),
- monologisch (dem/der Lernenden lediglich mitgeteilt) oder kommunikativ (ihm/ihr gegenüber argumentiert und mit ihm/ihr abgestimmt),
- vergleichend (nach einer der 3 Bezugsnormen) oder nicht vergleichend (die Leistung lediglich wahrnehmend, beschreibend, würdigend),
- als Selbsteinschätzung (von eigenen oder Mitschülerleistungen) oder als Fremdeinschätzung (durch die Lehrperson oder Mitschüler/innen).

Wie viele Bewertungsweisen gibt es?

4. Berechnen Sie nun, wie viele Kombinationen aus den Leistungsarten, den Leistungsinszenierungen und den Bewertungsweisen es gibt.

.....

5. Wie viele davon schätzen Sie, sind sinnvoll?

Kompetenzorientierte Beurteilung	Benotungsskala	1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
2.35		+	++	8→

Ziel:

Sie erstellen eine Benotungsskala für einen schriftlichen Leistungsnachweis.

Auftrag:

- Ein Leistungsnachweis enthält neun Aufgaben mit den zugeordneten Punktzahlen. Erstellen Sie für sich eine Notenskala.
- Vergleichen und begründen Sie anschliessend ihre Skalen mit Ihrer Partnerin, Ihrem Partner.

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 8.3, S. 61

Lösungsvorschlag

Aufgabe Nr.	Anforderungsniveau	Punkte
1	Mindestanforderung	3
2	Mindestanforderung	2
3	Erweiterte Anforderung	3
4	Mindestanforderung	3
5	Erweiterte Anforderung	2
6	Erweiterte Anforderung	4
7	Erweiterte Anforderung	4
8	Hohe Anforderung	3
9	Hohe Anforderung	2
Total		26

Ihr Vorschlag für eine Benotungsskala:

Kompetenzorientierte Beurteilung	Persönliche Haltung zur Zeugnisnote	1. Z	2. Z	3. Z
2.36		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie beziehen Stellung zu ihrer persönlichen Haltung gegenüber Noten.

Auftrag:

1. Lesen Sie die folgenden Thesen und markieren Sie, wie sehr sie der Aussage zustimmen.
2. Diskutieren Sie im Anschluss mit der Gruppe ihre Einschätzung. *Achtung, hier geht es um Einstellungen, Sie könnten den ganzen Tag diskutieren. Setzen Sie sich eine Limite von maximal 25 Minuten.*

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 8.7, S. 68

kein Lösungsvorschlag

Thesen:

These 1: Noten hat es schon immer gegeben und wird es immer geben.

sehr _____ gar nicht

These 2: Noten bringen einem nicht um. Mich haben sie immer motiviert.

sehr _____ gar nicht

These 3: Noten machen zu müssen ist eine Plage. Sie «fressen» wertvolle Lernzeit.

sehr _____ gar nicht

These 4: Das Volk hat entschieden, dass es Noten will. Das müssen wir als Lehrpersonen umsetzen.

sehr _____ gar nicht

These 5: Ich akzeptiere die Zeugnisnote, aber innerhalb des Semesters nutze ich pädagogisch wertvollere Möglichkeiten zur Bewertung.

sehr _____ gar nicht

These 6: Die Erwartungen von Eltern bezüglich guter Noten bereiten mir viele Gedanken.

sehr _____ gar nicht

Kompetenzorientierte Beurteilung	Eine Zeugnisnote setzen	1. Z	2. Z	3. Z
2.37		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie setzen eine Zeugnisnote ohne Berechnung.

Auftrag:

1. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die in LehrerOffice eingetragenen Beurteilungen im Fachbereich Mathematik.
2. Welche Zeugnisnote würden Sie diesem Schüler in Mathematik setzen?
3. Tauschen Sie sich nachher über die Note aus, die sie im Zeugnis eintragen würden.

Material: -

kein Lösungsvorschlag

Beurteilungsanlass	Zahl und Variabel			Form und Raum			Größen, Funktionen, Daten und Zufall			Gewichtung	Note/Prädikat Verbalaussage
	A	B	C	A	B	C	A	B	C		
27.02.2019 <i>SLK_3a_Daten darstellen</i>	A	B	C	A	B	C	A	B	C	x1	5.5
29.03.2019 <i>SLK_3b_Größen und Prozente</i>	A	B	C	A	B	C	A	B	C	x1	6
12.03.2019 <i>SLK_3c_Flächen und Volumen</i>	A	B	C	A	B	C	A	B	C	x1	3.5
08.05.2019 <i>Praktische Arbeit_Körpernetze</i>	A	B	C	A	B	C	A	B	C	x0.5	gut erreicht
10.05.2019 <i>mündlich_Körper im Vergleich</i>	A	B	C	A	B	C	A	B	C	x0.5	erreicht
15.05.2019 <i>SLK_4a_geometrische Körper und ihre Netze</i>	A	B	C	A	B	C	A	B	C	1	5

Lösung:

Kompetenzorientierte Beurteilung	Eltern erklären, was Noten nicht können	1. Z	2. Z	3. Z
2.38		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie können gegenüber Eltern begründen, warum Sie während des Semesters zur Bewertung der Leistungen mehr als Noten beiziehen und nebst Noten weitere Belege zur Setzung der Zeugnisnote beitragen.

Auftrag:

1. Besprechen Sie sich mit einer Kollegin, einem Kollegen, was Sie Eltern an einem Elternabend sagen könnten, wie eine Zeugnisnote zustande kommt.
2. Zeigen Sie auf, was Noten können und was nicht.
3. Sammeln Sie zusammen Argumente, was Noten nicht können, daraus lassen sich später auch Argumente ableiten, warum Sie mehr als Noten einsetzen.

Material:-

Lösungsvorschläge

Lösung:

LehrerOffice

LehrerOffice	Wer sagt was zur Zeugnisnote?	1. Z	2. Z	3. Z
3.1		EA	PA	GA
		+	++	↩

Ziel:

Sie machen sich ein Bild über die verschiedenen Perspektiven zum Entstehen der Zeugnisnote.

Auftrag:

Je nachdem, ob man Eltern, Lehrpersonen, PH-Studierende, Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen oder Schulkommissionsmitglieder fragt, wie eine Zeugnisnote entsteht, erhält man andere Antworten. Wer könnte welche Antwort gegeben haben?

Material:-

Lösungsvorschlag

Lösung:

Aussagen zur Entstehung der Zeugnisnoten	Wer hat das gesagt?
Die Grundlage der Zeugnisnoten sind Leistungsnachweise. Da die Zeugnisnoten jedoch die Gesamtleistung der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen müssen, fließen z. B. die Heftführung und das Mitmachen im Unterricht in die Notengebung ein.	
Die Note wird aufgrund unterschiedlicher Beurteilungssituationen gesetzt. Das sind beispielsweise Lernprozessbeobachtungen, Produkte, welche die Schülerinnen und Schüler hergestellt haben oder Lerndialoge, die mit ihnen geführt wurden. Alles immer auf der Grundlage von vorher festgelegten Kriterien. Noten werden nur im Zeugnis gemacht.	
Es wird der Schnitt aller Leistungstests berechnet. Das ergibt dann den Notenschnitt, der ins Zeugnis kommt.	
Die Noten werden vom LehrerOffice berechnet. Vorher wird noch festgelegt, wie Noten gewichtet werden.	
Die Noten basieren auf einem Beurteilungsmosaik. Die Produkte, Lernbeobachtungen, Leistungstests etc. werden bewertet und zusätzlich macht sich die Lehrperson Notizen von Beobachtungen. Die Beurteilung erfolgt immer auf der Grundlage von Kriterienrastern, die sich an den Lernzielen des Unterrichtes orientieren. Oft sind diese eingeteilt in ungenügend, genügend, gut, sehr gut.	

Quelle: In Anlehnung an <https://blog.phzh.ch/kompetenzorientierung/category/augenzwinkernd-illustriert/>

LehrerOffice	Eine gerechte Zeugnisnote?	1. Z	2. Z	3. Z
3.2		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Beziehen Sie Stellung, wie eine Situation gerecht beurteilt werden kann.

Auftrag:

Wenn summative Beurteilungsanlässe in eine Note übersetzt werden müssen, stellen sich Lehrpersonen Herausforderungen. Diskutieren Sie folgende Situationen und entscheiden Sie, wer am besten war und wie sich die Leistungen fair bewerten lassen.

Material: -

kein Lösungsvorschlag

		Reihenfolge
Max	hat alles verstanden, war aber zu langsam und konnte deshalb vier Aufgaben nicht lösen.	
Bettina	hat alles verstanden, war aber so nervös, dass sie vier Aufgaben falsch gelöst hat.	
Xenia	war krank und muss deshalb den Leistungsnachweis nachholen. Sie wissen nicht, ob ihr jemand die Aufgaben verraten hat. Andere Aufgaben haben Sie im Moment nicht griffbereit bzw. die anderen Aufgaben sind vielleicht nicht genau gleich schwierig.	
Andrin	hat bisher immer 12 Aufgaben falsch gelöst, jetzt nur noch vier.	
Felicia	hat den ersten Leistungsnachweis völlig vermasselt und durfte den Leistungsnachweis deshalb wiederholen. Jetzt hat sie nur noch vier Aufgaben falsch.	
Benni	hat im Leistungsnachweis viermal den genau gleichen Fehler gemacht.	

Quelle: Lötscher, Smit & Roos, 2017, Skript Beurteilen und Fördern, PH Zug, S. 79

Zu dieser Aufgabe gibt es keine Lösung, Ihre ist die Richtige.

LehrerOffice	Notenpunkte in LehrerOffice	1. Z	2. Z	3. Z
3.3		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie erhalten eine Erklärung, wie Sie in LehrerOffice Notenpunkte setzen können. Damit können Sie die Benotungsskala (Kapitel 8.3, S. 61) umsetzen.

Auftrag:

1. Schauen Sie sich das Videotutorial «Notenpunkte» an:

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht»,
Kap. 8.3, S. 61

Smartphone mit
QR-Code-Leser

kein Lösungsvorschlag

Note	Punkte	Von	Bis	Richtig
6.0	20	18.75	∞	100%
5.5	17.5	16.25	18.749	88%
5.0	15	13.75	16.249	75%
4.5	12.5	11.25	13.749	63%
4.0	10	9.167	11.249	50%
3.5	8.333	7.5	9.166	42%
3.0	6.667	5.834	7.499	33%
2.5	5	4.167	5.833	25%
2.0	3.333	2.5	4.166	17%
1.5	1.667	0.834	2.499	8%
1.0	0	0	0.833	0%

QR-Code zum Videotutorial «Notenpunkte»



Halten Sie für sich fest, was für Sie neu ist.

Lösung:

LehrerOffice	Beurteilungsanlässe von Sprachfächern in LehrerOffice eintragen	1. Z	2. Z	3. Z
3.4		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie erhalten eine Erklärung, wie Sie in LehrerOffice Beurteilungsanlässe von Sprachfächern erfassen, und identifizieren Vorteile der neuen Erfassungsart.

Auftrag:

1. In den Sprachfächern (Deutsch, Englisch, Französisch) muss ab Schuljahr 2019/20 beim Erfassen des Beurteilungsanlasses deklariert werden, welche Kompetenzbereiche im Beurteilungsanlass erfasst werden. Schauen Sie sich das Videotutorial «Sprachfächer» an:

Material:

Smartphone mit QR-Code-Leser

Lösungsvorschlag

Übersicht										
Klasse:		Fach:		Kompetenzbereich:		Schüler:		Semester:		Hinweis:
2. Primar		D		(Alle)		Martin Keller		1. - 2019/20		Die Kompetenz
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> Bewertungsanlässe Druckausgaben </div>										
Bewertungsanlass			Kompetenzbereiche							
Datum	Bezeichnung	Gewichtung	Hören	Lesen	Sprechen	Schreiben	Sprache im Fokus	Literatur im Fokus	Bewertung	
Juli 2019										
04.07.2019	Leo Lausemaus	1x	●		●				erreicht	hat die Fragen zum Hörtext gro
05.07.2019	Conni kommt in die Schule	1x		●		●			5.5	

QR-Code zum Videotutorial «Sprachfächer»



2. Welche Vorteile sehen Sie in der neuen Erfassungsart?

Lösung:

LehrerOffice	Bemerkungen in LehrerOffice eintragen	1. Z	2. Z	3. Z
3.5		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie erhalten eine Erklärung, wie Sie in LehrerOffice Bemerkungen eintragen können, und identifizieren die Neuerungen.

Auftrag:

In LehrerOffice sind alle im Zuger Zeugnis zulässigen Bemerkungen aufgeführt. Primarstufenspezifische Bemerkungen sind nur für die Erstellung der Zeugnisse der 1. bis 6. Klasse der Primarstufe wählbar. Bemerkungen, die für die Sekundarstufe I gelten, sind nur für Zeugnisse der 1. bis 3. Klasse der Sekundarstufe I wählbar.

1. Schauen Sie sich das Videotutorial «Bemerkungen» an:

QR-Code zum Videotutorial «Bemerkungen»



2. Notieren Sie, was bezüglich Bemerkungen neu ist.

Material:

Smartphone mit QR-Code-Leser

Lösung vorhanden

Lösung:

LehrerOffice	Beurteilungsanlässe Mathematik in LehrerOffice eintragen	1. Z	2. Z	3. Z
3.6		EA	PA	GA
		+	++	8 →

Ziel:

Sie erhalten eine Erklärung, wie Sie in LehrerOffice Beurteilungsanlässe Mathematik eintragen können und identifizieren die Neuerungen.

Auftrag:

1. Im Fachbereich Mathematik muss ab Schuljahr 2019/20 beim Erfassen des Beurteilungsanlasses deklariert werden, welche Kompetenzbereiche und welche Handlungsaspekte innerhalb des jeweiligen Kompetenzbereiches im Beurteilungsanlass angeschaut werden. Schauen Sie sich das Videotutorial «Mathematik» an:

Material:

Smartphone mit QR-Code-Leser

Lösung vorhanden

Übersicht

Klasse: 4. Primar Fach: M Kompetenzbereich: (Alle) Schüler: Emanuel Hug Semester: 1. - 2019/20 Hinweis: Die Kompetenzbereiche m

Beurteilungsanlässe Druckausgaben

Datum	Beurteilungsanlass	Gewichtung	Kompetenzbereiche						Bewertung				
			Zahl und Variable	Form und Raum	Grössen, Funktionen, Daten und Zufall								
März 2019													
11.03.2019	Praktische Arbeit Körpernetze	1x	A	B	C	A	B	C	A	B	C	erreicht	Konnte in der Leistungssituation sein Kö
April 2019													
15.04.2019	Flächen und Volumen	1x	A	B	C	A	B	C	A	B	C	5.0	
Mai 2019													
21.05.2019	Daten darstellen	1x	A	B	C	A	B	C	A	B	C	5.0	

QR-Code Videotutorial «Mathematik»



2. Was erkennen Sie für Neuerungen?

Lösung:

LehrerOffice	Zeugnis – Datum	1. Z	2. Z	3. Z
3.7		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie geben an, was sich bezüglich Datum im Semesterzeugnis ändert.

Auftrag:

1. Lesen Sie Kap. 6.2 in der Handreichung «Anpassungen LehrerOffice auf SJ 2019/20». Das Informationsblatt finden Sie unter Downloads unter folgendem QR-Code:

QR-Code

Handreichung «Anpassungen LehrerOffice auf SJ 2019/20»



2. Füllen Sie den Lückentext aus.

Material:

Smartphone mit QR-Code-Leser

Handreichung «Anpassungen LehrerOffice auf SJ 2019/20»

Lösung vorhanden

Lösung:

Das Zeugnisdatum ist von der Schulleitung für die Schulgemeinde für
 des Schuljahres definiert. Der
 setzt die beiden Daten. Das Zeugnisdatum kann die Lehrperson
 Auf dem Lernbericht erscheint das definierte
 Zeugnisdatum. Für das Setzen des Zeugnisdatums für Schülerinnen und Schüler, die während
 des Semesters wegziehen, kontaktiert die Lehrperson den
 Die informiert die Lehrpersonen jeweils über die Zeugnisdaten der
 beiden Semester.

LehrerOffice	Zeugnis – Lernbericht	1. Z	2. Z	3. Z
3.8		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie geben an, was sich bezüglich Lernbericht ändert.

Auftrag:

1. Lesen Sie Kap. 7 in der Handreichung «Anpassungen LehrerOffice auf SJ 2019/20». Das Informationsblatt finden Sie unter Downloads unter folgendem QR-Code:

QR-Code

Handreichung «Anpassungen LehrerOffice auf SJ 2019/20»



Material:

Smartphone mit QR-Code-Leser

Handreichung «Anpassungen LehrerOffice auf SJ 2019/20»

Lösung vorhanden

2. Entscheiden Sie, welche der untenstehenden Aussagen korrekt oder inkorrekt sind.

Lösung:

Aussage		korrekt	in-korrekt
1	Der Grund für die vorübergehende oder überdauernde Lernzielanpassung ist auf dem Lernbericht festgehalten.		
2	Es können mehrere Gründe deklariert werden.		
3	Die Schulische Heilpädagogin, der Schulische Heilpädagoge unterzeichnet den Lernbericht.		
4	Der Lernbericht kann nur bei Lernzielanpassungen in Fachbereichen verwendet werden.		
5	Die Gemeinde kann auch ein eigenes Lernberichtformular als Beilage zum Zeugnis einsetzen.		
6	Es wird für Schülerinnen und Schüler mit Lernzielanpassungen pro Semester ein Lernbericht geschrieben und dem Zeugnis beigelegt.		
7	Sonderschülerinnen und Sonderschüler erhalten entweder das kantonale Formular oder ein Berichtsformat der Sonderschule. Die Sonderschule entscheidet darüber.		

LehrerOffice	Zeugnis – Heimatliche Sprache und Kultur (HSK)	1. Z	2. Z	3. Z
3.9		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie geben die Handhabung bei der Benotung des HSK-Unterrichts an.

Auftrag:

- Lesen Sie Kap. 2.3 in der Handreichung «Anpassungen LehrerOffice auf SJ 2019/20». Das Informationsblatt finden Sie unter Downloads unter folgendem QR-Code:

QR-Code

Handreichung «Anpassungen LehrerOffice auf SJ 2019/20»



- Entscheiden Sie, welche der untenstehenden Aussagen korrekt oder inkorrekt sind.

Material:

Smartphone mit QR-Code-Leser

Handreichung «Anpassungen LehrerOffice auf SJ 2019/20»

Lösung vorhanden

Lösung:

Aussage		korrekt	in-korrekt
1	Die Schülerin, der Schüler, welcher HSK-Unterricht besucht, bringt der Klassenlehrperson ein Notenblatt der HSK-Lehrperson für den Eintrag in ihr bzw. sein Zeugnis.		
2	Die Klassenlehrperson muss das Notenblatt proaktiv einfordern, wenn ein Kind HSK-Unterricht besucht.		
3	In LehrerOffice sind die verschiedenen Sprachen, in welchen HSK-Unterricht statt findet, aufgeführt.		

Unterrichtspraxis

Unterrichtspraxis	Deutsch Schwierigkeitsgrad von Aufgaben	1. Z	2. Z	3. Z
4.1		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie analysieren, welcher Taxonomiestufe und welchen Anforderungen die verschiedenen Aufgaben der Leistungsnachweis zur Nutzung des Dudens entsprechen.

Auftrag:

1. Ordnen Sie die Aufgaben den verschiedenen Taxonomiestufen von Bloom zu.
2. Decken die Aufgaben Mindestanforderungen, erweiterte Anforderungen oder hohe Anforderungen ab?

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Kap. 4.2, S. 19
Lösung vorhanden

Leistungsnachweis - Orientierung im Duden

1. Du verstehst den Aufbau des Dudens.

A) Nummeriere folgende Wörter in der Reihenfolge, wie sie im Duden stehen.
3 / ____

die Erdbeere	
die Gier	
die Erde	
die Geige	
das Geld	
Efeu	

B) Nummeriere folgende Wörter in der Reihenfolge, wie sie im Duden stehen.
3 / ____

versuchen	
verschwenden	
verweilen	
die Vereinbarung	
der Verkehr	
verdunsten	

C) Ordne die folgenden Wörter in alphabetischer Reihenfolge und schreibe sie richtig ab.
4 / ____

Bananen, Ananas, Artischocken, Bohnen, Birnen, Äpfel, Brombeeren, Avocados

2. Du kannst Wörter im Duden nachschlagen und die dazugehörigen Informationen entnehmen.

D) Suche die Bedeutung der Wörter und die Seitenzahlen im Duden.
4 / ____

Wort	Bedeutung	Seite
Clou		
stöbern		
Elan		
GV		

E) Suche das vorherige Wort und nachstehende Wort im Duden.
4 / ____

vorheriges Wort	Wort	nachstehendes Wort
	der Hinweis	
	der Meridian	
	platt	
	das Datum	

Zusatzaufgaben

F) Suche die Lösungen der Ratsel im Duden und notiere sie.
+1 / ____

1. Es ist ein Tier, es lebt im Zoo. (S.292)

2. Mit dem kannst du fahren. (S. 121)

Auswertung

6	5,5	5	4,5	4	ungen.
18	17	16	15/14	13/12	→ 11

Note: _____

Lösung:

Aufgabe	Taxonomiestufe	Anforderung
A		
B		
C		
D		
E		
F		

Unterrichtspraxis	Deutsch Analyse eines Leistungsnachweises zur Nutzung des Dudens	1. Z	2. Z	3. Z
		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie beurteilen Aufbau und Inhalt eines Leistungsnachweises.

Auftrag:

1. Lesen Sie die «Checkliste für schriftliche Leistungsnachweise» (Anhang 2).
2. Notieren Sie die Nummern der Checkliste, welche der Leistungsnachweis erfüllt.
3. Wie würden Sie den Leistungsnachweis aufgrund Ihrer Analyse anpassen?

Material:

«B&F für kompetenzorientierten Unterricht», Anhang 2: Checkliste Leistungsnachweis, S. 78

Lösungsvorschlag vorhanden

Leistungsnachweis - Orientierung im Duden

1. Du verstehst den Aufbau des Dudens.

A) Nummeriere folgende Wörter in der Reihenfolge, wie sie im Duden stehen.
3 / ____

die Erdbeere	
die Eier	
die Erde	
die Geige	
das Geld	
Efeu	

B) Nummeriere folgende Wörter in der Reihenfolge, wie sie im Duden stehen.
3 / ____

versuchen	
verschwenden	
verweilen	
die Vereinbarung	
der Verkehr	
verdunsten	

C) Ordne die folgenden Wörter in alphabetischer Reihenfolge und schreibe sie richtig ab.
4 / ____

Bananen, Ananas, Artischocken, Bohnen, Birnen, Äpfel, Brombeeren, Avocados

2. Du kannst Wörter im Duden nachschlagen und die dazugehörigen Informationen entnehmen.

D) Suche die Bedeutung der Wörter und die Seitenzahlen im Duden.
4 / ____

Wort	Bedeutung	Seite
Clou		
stöbern		
Elan		
GV		

E) Suche das vorherige Wort und nachstehende Wort im Duden.
4 / ____

vorheriges Wort	Wort	nachstehendes Wort
	der Hinweis	
	der Meridian	
	platt	
	das Datum	

Zusatzaufgaben

F) Suche die Lösungen der Rätsel im Duden und notiere sie.
+1 / ____


1. Es ist ein Tier, es lebt im Zoo. (S.292)

2. Mit dem kannst du fahren. (S. 121)

Auswertung

6	5,5	5	4,5	4	ungen.
18	17	16	15/14	13/12	> 11

Note: _____



Ihre Lösung:

	Nr.	Leitfragen
Leistungsnachweis widerspiegelt Lernziele	1	
	2	
	3	
	4	
	5	
Anzahl und Art der Aufgaben widerspiegelt Unterricht	6	
Anforderungsniveaus	7	
	8	
Komplexität der Aufgaben	9	
Formulierung der Aufgaben	10	
	11	
Verteilung der Aufgaben	12	
Musterlösung	13	
Mindestanforderungen	14	
	15	
	16	
	17	
Benotungsskala	18	
Selbstbeurteilung	19	
Analyse des Leistungsnachweises	20	
	21	
	22	
	23	

Unterrichtspraxis	Deutsch Lehrplan-21-Kompetenz, Lernziel, Aufgabe	1. Z	2. Z	3. Z
4.3		EA	PA	GA
		+	++	8→
<p>Ziel: Sie prüfen in einem Textverständnis den Zusammenhang von der formulierten Kompetenz im Lehrplan, den daraus abgeleiteten Lernzielen und den gestellten Aufgaben.</p>				
<p>Auftrag:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lesen Sie die Aufgaben zum «Textverständnis: Die Graugänse». 2. Welche Kompetenzen des Lehrplans 21 sind im Leistungsnachweis abgedeckt? 3. Welche Aufgaben decken welchen Bereich der Kompetenz ab? 4. Welche Aufgaben decken welche Lernziele ab? 5. Beurteilen Sie die formulierten Lernziele bezogen auf die Kompetenz und die Aufgabenstellungen. Zu welchem Fazit kommen Sie? 		<p>Material: Lehrplan online zg.lehrplan.ch</p> <p>Materialien Dossier 4.3 «Textverständnis: Die Graugans»</p> <p>Lösung vorhanden</p>		
<p>Lösung:</p>				

Unterrichtspraxis	Deutsch Binnendifferenzierung in einer Lernstandserfassung «Lesen»	1. Z	2. Z	3. Z
4.4		EA	PA	GA
		+	++	↩

Ziel:

Sie analysieren, welche Kompetenzstufe und welche Anforderungen mit den einzelnen Aufgaben der Lernstandserfassung überprüft werden.

Auftrag:

1. Schauen Sie sich die Lernstandserfassung «Zeichen lesen und verstehen» an.
2. Welche Kompetenzstufen des Fachbereichslehrplans Deutsch können damit überprüft werden?
3. Welche Aufgaben sind welcher Kompetenzbeschreibung zuzuordnen?
4. Mit welchen Aufgaben wird die Grundanforderung des 1. Zyklus erfüllt?
5. Passen sie die Beurteilung der beiden Aufgaben 5 und 6 so an, dass die Aufgaben auf zwei verschiedenen Anspruchsniveaus gelöst werden können.
6. Formulieren Sie Aufgabe 3 und 4 so um, dass die Teilkompetenzstufe «Die Schülerinnen und Schüler können einzelne Buchstaben wiedererkennen» überprüft werden kann.

Material:

Lehrplan online
zg.lehrplan.ch

Materialien
Dossier 4.4:
«Zeichen lesen
und verstehen»

Lösung vorhanden

Lösung:

Unterrichtspraxis		1. Z	2. Z	3. Z
4.5	Deutsch Was reimt sich?	EA	PA	GA
		+	++	8→
		<p>Ziel: Sie analysieren, welche Kompetenzstufe überprüft wird und formulieren zum Kompetenzbereich «Sprechen» ein weiteres Lernziel mit Aufgabe.</p>		
<p>Auftrag:</p> <ol style="list-style-type: none"> Schauen Sie sich die Lernstandserfassung «Was reimt sich» an. Welche Kompetenzstufen des Fachbereichslehrplans Deutsch können damit überprüft werden? Formulieren Sie zu den Bildern ein weiteres Lernziel mit einem weiteren Auftrag, so dass im Kompetenzbereich «Sprechen» die Kompetenzstufe D.3.B.1.a «Schülerinnen und Schüler können ihre Gefühle und Gedanken sowie Erlebnisse und Erfahrungen verbal oder nonverbal mit Unterstützung zum Ausdruck bringen». Welchen entwicklungsorientierten Zugang können Sie mit der Kompetenzstufe D.3.B.1.a beobachten? 		<p>Material: Lehrplan online zg.lehrplan.ch</p> <p>Materialien Dossier 4.5 «Was reimt sich?»</p> <p>Lösung vorhanden</p>		
<p>Lösung:</p>				

Unterrichtspraxis	Natur, Mensch, Gesellschaft - Vergleich verschiedener Beurteilungsraster	1. Z	2. Z	3. Z
4.6		EA	PA	GA
		+	++	↩

Ziel:

Sie vergleichen verschiedene Beurteilungsraster für einen mündlichen Leistungsnachweis und diskutieren Vor- und Nachteile der verschiedenen Raster.

Auftrag:

1. Studieren Sie das Dokument «Hintergrundinformationen Magnetismus 2. Klasse» genau. Beachten Sie insbesondere den Lehrplanbezug und die Lernziele.
2. Bilden Sie eine 3er-Gruppe und wählen Sie je eines der drei Beurteilungsinstrumente «Lernziele», «Rubric Variante 1» oder «Rubric Variante 2» (Anhang 3, S. 108).
3. Beurteilen Sie die zwei Kinder auf den Videos anhand des gewählten Instrumentes. Verwenden Sie dafür die Raster im Anhang 3. Geben Sie eine Note.

QR-Code der Filme lesen:

QR-Code Video Elina



QR-Code Video Sascha



4. Vergleichen und begründen Sie Ihre Notengebung in der Gruppe.
5. Tauschen Sie Ihre Erfahrungen mit den Instrumenten aus und listen Sie zu jedem Instrument Vor- und Nachteile auf.
6. Diskutieren Sie den Einsatz der Instrumente für Ihre Praxis. Wann, wo und wie setzen Sie welches Instrument ein? Wo im Lernprozess könnten Sie die Instrumente auch einsetzen.

Material:

Dossier 4.6: «Natur, Mensch, Gesellschaft - Vergleich verschiedener Beurteilungsraster zum Magnetismus»

Anhang 3, S. 108

Smartphone mit QR-Code-Leser

keine Lösung vorhanden

Unterrichtspraxis	Natur, Mensch, Gesellschaft Analyse der Beurteilung	1. Z	2. Z	3. Z
4.7		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie analysieren ein Aufgabenbeispiel durch

- Situierung im Förderkreislauf (Einsatz als Lernaufgabe, formativ – summativ?)
- Zuordnung der Aufgaben zu den Beurteilungskriterien
- Bestimmung der Taxonomiestufen der Beurteilungskriterien.

Auftrag:

1. Studieren Sie das Aufgabenbeispiel genau. Vielleicht lösen Sie die eine oder andere Aufgabe selbst.
2. Wo im Förderkreislauf würden Sie diese Aufgaben einsetzen? Begründen Sie Ihre Antwort.
3. Vergleichen Sie die Aufgaben mit den Beurteilungskriterien. Mit welcher Aufgabe wird welches Kriterium beurteilt? Schreiben Sie die Aufgabennummer zum entsprechenden Kriterium.
4. Ordnen Sie den Beurteilungskriterien folgende Taxonomiestufen zu:
 - a. erinnern und wiedergeben
 - b. verstehen und anwenden
 - c. erzeugen und beurteilen
5. Vergleichen und diskutieren Sie Ihre Lösungen mit einer Kollegin/einem Kollegen. Ziehen Sie Ihre persönlichen Schlussfolgerungen für die Praxis.

Material:

Materialien
Dossier 4.7:
«Natur, Mensch, Gesellschaft - Analyse der Beurteilung»

Lösung vorhanden

Lösung:

2. Auftrag

3. Auftrag

Kriterium	nicht erfüllt	teilweise erfüllt	erfüllt	übertroffen
Ich kann die Skelette von Mensch und Wirbeltieren vergleichen, indem ich ...				
5 gleiche Knochen korrekt benenne.				
3 gleiche Knochen beim Menschen und bei allen abgebildeten Wirbeltieren in derselben Farbe markiere.				
3 Unterschiede benenne.				
Ich kann die Art der Fortbewegung ...				
bei Wirbeltieren anhand des Skeletts erkennen und benennen.				
beim Menschen und bei mindestens 3 ausgewählten Wirbeltieren anhand eines selbst gewählten Merkmals bestimmen und begründen.				

4. Auftrag

Kriterium	nicht erfüllt	teilweise erfüllt	erfüllt	übertroffen
Ich kann die Skelette von Mensch und Wirbeltieren vergleichen, indem ich ...				
5 gleiche Knochen korrekt benenne.				
3 gleiche Knochen beim Menschen und bei allen abgebildeten Wirbeltieren in derselben Farbe markiere.				
3 Unterschiede benenne.				
Ich kann die Art der Fortbewegung ...				
bei Wirbeltieren anhand des Skeletts erkennen und benennen.				
beim Menschen und bei mindestens 3 ausgewählten Wirbeltieren anhand eines selbst gewählten Merkmals bestimmen und begründen.				

Quelle: Futter, K. et al. (2019). Fachdossier Kompetenzorientierte Beurteilung. Goldau. Pädagogische Hochschule Schwyz. S. 30 – 32.

https://www.phsz.ch/fileadmin/autoren/intranet_berufspraktische_studien/allgemeine_informationen/phsz_fachdossier_kompetenzorientierte_beurteilung_web.pdf (abgerufen am 12.03.19).

Unterrichtspraxis	Natur, Mensch, Gesellschaft Natur und Technik (NT): Biologie 3. Zyklus	1. Z	2. Z	3. Z
4.8		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie analysieren einen Leistungsnachweis und ordnen ihm die geprüften Kompetenzen sowie die Wissensarten zu.

Auftrag:

1. Studieren Sie das Beispiel von Aufgaben zur summativen Beurteilung genau. Vielleicht lösen Sie die eine oder andere Aufgabe selbst.
2. Ordnen Sie der Aufgabe diejenigen Kompetenzen (Lernziele) zu, die mit ihr geprüft werden.
3. Welche Wissensart (Fakten, Fertigkeiten, Konzepte, Metakognition) wird mit welcher Aufgabe geprüft? Machen Sie eine Zuordnung.
4. Vergleichen und diskutieren Sie Ihre Lösungen mit einer Kollegin/einem Kollegen und ziehen Sie Schlüsse für Ihre Praxis.

Material:

Dossier 4.8:
«Natur, Mensch, Gesellschaft - Natur und Technik (NT): Biologie 3. Zyklus»

Lösung vorhanden

Lösung:

Unterrichtspraxis	Mathematik Beurteilungsformen in der 1. Klasse	1. Z	2. Z	3. Z
4.9		EA	PA	GA
		+	++	8→
<p>Ziel: Sie legen Formen von Beurteilungen in der 1. Klasse der Primarstufe dar und analysieren ihre Symbole.</p>				
<p>Auftrag:</p> <ol style="list-style-type: none"> In der 1. Klasse der Primarstufe gibt es keine Noten. Stellvertretend für Noten verwenden viele Lehrpersonen Symbole wie Sonne, Wolke, Smileys, +/-, Punkte etc. Diskutieren Sie in Partnerarbeit die folgenden Fragen: <p>Fragen</p> <ol style="list-style-type: none"> Werden Symbole in Ihrer Klasse verwendet? Falls ja: Welche? Und weshalb? Falls nein: Weshalb nicht? Wie viele Stufen kommen in der Beurteilung vor? Welche Abstufungen werden bei den Symbolen vorgenommen? Verstehen die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern die Symbole? Sollte dies nicht der Fall sein, was gäbe es für andere Möglichkeiten? Ist eine summative Beurteilung in der 1. Klasse notwendig? Warum? Warum nicht? 		<p>Material: - keine Lösung vorhanden</p>		

Unterrichtspraxis	Mathematik Lernziele formulieren	1. Z	2. Z	3. Z
4.10		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie formulieren Lernziele um, so dass sie einer höheren Taxonomiestufe entsprechen.

Auftrag:

In einer ersten Klasse sollen die Lernziele für das kommende Thema bekannt gegeben werden. Allerdings tut sich die Lehrperson ein wenig schwer darin, passende Formulierungen für die Lernziele zu finden.

1. Überprüfen Sie, ob die Lernziele den Kompetenzen des Lehrplans 21 entsprechen.
2. Formulieren Sie die zum Lehrplan 21 passenden Lernziele so, dass die Lernziele verschiedenen Taxonomiestufen von Bloom zuzuordnen sind.
 - a. Ich kann Mengen den richtigen Zahlen zuordnen.
 - b. Ich kann genau zählen.
 - c. Ich kenne die Würfelaugen.
 - d. Ich kenne die Vorgänger & Nachfolger der Zahlen bis 10.
 - e. Ich kann Zahlen bis 10 der Reihe nach ordnen.
 - f. Ich kenne die Zeichen > <.
 - g. Ich kenne das = und weiss seine Bedeutung.

Material:

Handbuch B&F
S. 103f.; Taxonomiestufen von Bloom

Handbuch B&F
bietet Kontrollmöglichkeit

Lösungsvorschlag
für Auftrag 1

Lösung:

Lernziel	Entspricht Lehrplan 21	Lernziele nach Bloom
a		
b		
c		
d		
e		
f		
g		

Unterrichtspraxis	Mathematik Lernfeld Geld	1. Z	2. Z	3. Z
4.11		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziele:

- Sie planen die Aufteilung der Kompetenzen / Grundansprüche des Lernfeldes «Geld» auf die 1. und 2. Klasse.
- Sie überlegen sich Differenzierungsmöglichkeiten in diesem Lernfeld.

Auftrag:

1. Schauen Sie sich den Leistungsnachweis für eine 1. Klasse im Februar zum Abschluss des Themas «Geld» genau an.
2. Beantworten Sie die Fragen.

Material:

Materialien
Dossier 4.11/4.14
«Lernfeld Geld»

Lehrplan Mathe-
matik

Lösungsvorschlag
vorhanden

Lösung:

1. Inhalt des Leistungsnachweises:

- a. Welche Aufgaben/Kompetenzen gehören nicht in diesen Zyklus? Vergleichen Sie mit dem Lehrplan 21.
- b. Welche Aufgaben/Kompetenzen würden Sie auf Ende des Zyklus (2. Klasse) verschieben?
- c. Welche Kompetenzen werden nicht abgefragt?

2. Differenzierung:

- a. Kann ich Mitte der 1. Klasse bereits alle Kompetenzen des 1. Zyklus abfragen?
- b. Falls ja: Wie fahre ich im 2. Schuljahr mit dem Thema Geld weiter? Wiederhole ich den Test im 2. Schuljahr mit den Schülerinnen und Schülern, die noch nicht alle Kompetenzen erreicht haben?
- c. Falls nein: Welche Kompetenzen würden Sie in der 1. Klasse bearbeiten?

Unterrichtspraxis	Mathematik Lernstandserfassung	1. Z	2. Z	3. Z
4.12		EA	PA	GA
		+	++	8→
<p>Ziel: Sie zeigen Formen von Lernstandserfassungen auf. Diese dürfen auch einfach und unkompliziert sein.</p>				
<p>Auftrag: Zu Beginn der zweiten Klasse möchten Sie gerne erfassen, wo ihre 20 Schülerinnen und Schüler in der Addition ungefähr stehen. Folgende Lerninhalte möchten Sie genauer abfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Addition bis 20 ohne Zehnerübergang (Mindestanforderung) – Addition bis 20 mit Zehnerübergang (erweiterte Anforderung) – Addition bis 20 mit Lücken (z. B. $12 + _ = 19$) (hohe Anforderung) <p>Am Ende ihrer Lernstandserfassung hätten Sie gerne eine Liste mit allen Schülerinnen und Schülern und der passenden Niveaueinteilung, damit sie differenzierend weiterarbeiten können.</p> <p>Suchen Sie zu zweit nach kreativen Ideen, wie Sie diese Lernstandserfassung durchführen könnten.</p>		<p>Material: - Lösungsvorschlag vorhanden</p>		
<p>Lösungsvorschlag:</p>				

Unterrichtspraxis	Mathematik Beobachtungen im Lernprozess	1. Z	2. Z	3. Z
4.13		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie tauschen sich aus, wie Beobachtungen von Schülerinnen und Schülern während des Lernprozesses dokumentiert werden können.

Auftrag:

In der ersten Klasse führt die Klassenlehrperson nach den Herbstferien eine Lernumgebung zum Thema «Muster» durch. In einem ersten Schritt wird der Begriff «lineares Muster» mit den Schülerinnen und Schülern geklärt. Anschliessend erhalten die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe, ein eigenes, möglichst komplexes lineares Muster mit ihren Plättchen (rot/blau) zu legen.

1. Lesen Sie im Handbuch Beurteilen und Fördern B&F das Kapitel 2.4, S. 53ff.
2. Tauschen Sie sich zu zweit zu folgenden Fragen aus:
 - a. Welche Möglichkeiten gibt es für die Lehrperson, die Arbeitsweise des einzelnen Kindes möglichst einfach zu dokumentieren?
 - b. Wie kann die Lehrperson den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, ihren eigenen Lernzuwachs (über mehrere Stunden hinweg) zu dokumentieren?
 - c. Auf welche Art und Weise meldet die Lehrperson ihre Beobachtungen dem einzelnen Kind zurück?
 - d. Welche Beobachtungskriterien sollen für die Einteilung in drei Niveaugruppen gelten?

Material:

Handbuch B&F
Kap. 2.4, S. 53ff.

keine Lösung vorhanden

Notizen:

Unterrichtspraxis	Mathematik Summative Beurteilung eines Leistungsnachweises	1. Z	2. Z	3. Z
4.14		EA	PA	GA
		+	++	8←
<p>Ziel: Sie überdenken die Bewertung von einzelnen Aufgaben und entwickeln eine Punkteverteilung, welche für Sie Sinn macht.</p>				
<p>Auftrag:</p> <ol style="list-style-type: none"> Schauen Sie sich den Leistungsnachweis für eine 1. Klasse im Februar zum Abschluss des Themas «Geld» genau an. Beantworten Sie die untenstehenden Fragen. Vergleichen Sie Ihre Einschätzung mit der Gruppe. 		<p>Material: Materialien Dossier 4.11/4.14 «Lernfeld Geld» keine Lösung vorhanden</p>		
<p>Lösung:</p> <p>Bewertung:</p> <ol style="list-style-type: none"> Überdenken Sie die Punkteverteilung. Welcher Aufgabe würden Sie wie viele Punkte geben? Überdenken Sie die Bewertungsskala: Wie viele Punkte muss ein Kind Ihrer Meinung nach erreichen, damit es die Grundanforderungen erfüllt hat? Müssen alle Schülerinnen und Schüler bereits im 1. Schuljahr alle Kompetenzen in diesem Leistungsnachweis erfüllen? <p>ODER: Wie weit kann ich zum Zeitpunkt des Leistungsnachweises individualisieren?</p>				

Unterrichtspraxis	Mathematik Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 1000	1. Z	2. Z	3. Z
4.15		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie ordnen eine Aufgabe einer Kompetenz zu. Sie entscheiden über die Bewertung einer Aufgabe bei Folgefehlern mit unterschiedlichen Ursachen bei korrekter Kompetenzanwendung.

Auftrag:

Der Schüler hat in untenstehender Aufgabe des Leistungsnachweises nicht gemäss der vorgesehenen Struktur gerechnet. Seine Resultate sind gemäss seinem Rechnungsweg jedoch (teilweise) richtig.

1. Ordnen Sie die nachfolgende Aufgabe einer Kompetenz und der dazugehörigen Kompetenzstufe zu.
2. Analysieren Sie die Resultate. Wie beurteilen Sie die Erreichung der Kompetenz?
3. Wie ist diese Aufgabe zu bewerten? Wie wären die Folgefehler-Antworten (Bsp. grüne Kreise) zu bewerten?
4. Wie kann entsprechend der Typus dieser Aufgabe eindeutig erklärt werden?
5. Wie kann initial vom Schüler verlangt werden, dass er sich mit dem richtigen Vorgehen auseinandersetzt und dieses darstellt?
6. Welches von beiden ist das bessere Vorgehen? Erklärung des Aufgabentypus auf dem Leistungsnachweis oder die Erforschung des Aufgabentypus zu Beginn der Aufgabenstellung durch den Schüler?

Material: -

Lösung vorhanden

2. Kopfrechnen bis 1000 (pro Fehler ½ P. Abzug)

+	20	140	331	-	80	250	145
237	257	397	728	610	530	180	35
204	224	364	695	980	900	650	505
508	528	668	999	759	689	439	296

6.5.19

Lösung:

Unterrichtspraxis	Mathematik Fehler von Schülerinnen und Schülern produktiv nutzen	1. Z	2. Z	3. Z
4.16		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie diskutieren bzw. reflektieren zusammen mit anderen Lehrpersonen, wie Sie Fehler oder Fehlendes in Schülerarbeiten produktiv für den Unterricht nutzen können.

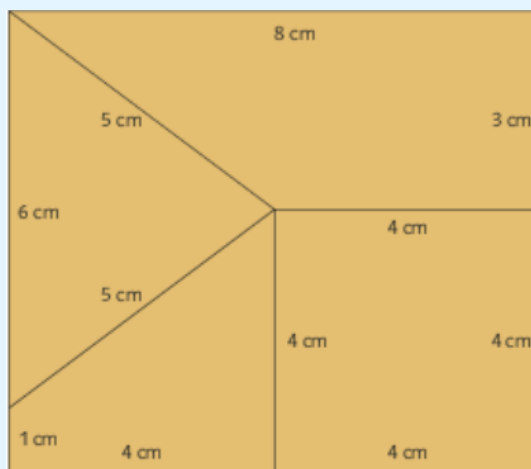
Auftrag:

Drei Kinder haben die folgende Aufgabe eigenständig erarbeitet. Jedes auf seine Weise und jedes steht am gleichen Punkt an. Trotzdem gibt es Ansatzpunkte, welche produktiv für den Unterricht genutzt werden.

1. Schauen Sie sich das Dossier 4.16 «Fehler von Schülerinnen und Schülern produktiv nutzen» mit den Schülerarbeiten an.
2. Diskutieren Sie in der Gruppe, was Sie von diesen Schülerarbeiten produktiv für den Unterricht nutzen können.
 - a. Wie beginnen Sie mit diesen Arbeiten in der nächsten Lektion?
 - b. Wie beraten Sie die drei Kinder individuell?

Material:

Materialien
Dossier 4.16 «Fehler von Schülerinnen und Schülern produktiv nutzen»



Aufgabe

Dieses Rechteck besteht aus 4 Teilen. Stelle aus Papier ein vergrössertes Rechteck her. Die Teile sollen genau die gleiche Form haben, wie in der abgebildeten Figur. Was jetzt 4 cm lang ist, soll beim grösseren Rechteck 6 cm lang sein.

Quelle: Zahlenbuch 5 (Ausgabe 2017; Klett), S. 38

Lösung:

Unterrichtspraxis	Mathematik Individuelle Qualitäten erkennen	1. Z	2. Z	3. Z
4.17		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie erkennen in Schülerprodukten individuelle Qualitäten und können sich darüber mit anderen Lehrpersonen austauschen.

Auftrag:

Lesen Sie den Auftrag für die Kinder und die drei Schülerbeispiele im Dossier 4.17 «Individuelle Qualitäten erkennen».

1. Wie geht jedes einzelne Kind vor?
2. Welches ist die Qualität jeder einzelnen Schülerarbeit?
3. Welche Besonderheiten eignen sich für die Diskussion in der Klasse?
4. Wie würden Sie in der Folgelektion einsteigen?

Material:

Materialien
Dossier 4.17 «Individuelle Qualitäten erkennen»

Lösung (Kommentar) vorhanden

Lösung:

Unterrichtspraxis	Mathematik Lernziele auf Tauglichkeit überprüfen	1. Z	2. Z	3. Z
4.18		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie beurteilen die Lernziele eines Leistungsnachweises auf deren Tauglichkeit bezüglich Lehrplan 21. Sie können Aufgaben bezüglich Kompetenzbereich und Handlungsaspekt einordnen.

Auftrag:

1. Betrachten Sie den Leistungsnachweis im Dossier 4.18 «Lernziele auf Tauglichkeit überprüfen».
2. Diskutieren Sie in einer Gruppe folgende Fragestellungen:
 - a) Welche bloomschen Taxonomien berücksichtigt der Leistungsnachweis?
 - b) Macht es Sinn, die Lernziele oberhalb der Aufgabe im Leistungsnachweis zu formulieren oder genügt ein Raster am Ende?
 - c) Machen Sie einen Vorschlag für die Punkteverteilung und begründen Sie Ihren Vorschlag (grauer Balken links auf dem Leistungsnachweis).

Material:

Materialien
Dossier 4.18
«Lernziele auf Tauglichkeit überprüfen»

Lösung vorhanden

Lösung:

Unterrichtspraxis	Mathematik Beurteilungsraster für offene Aufgaben	1. Z	2. Z	3. Z
4.19		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie lernen einen möglichen Beurteilungsraster für offene Mathematikaufgaben kennen. Sie machen sich Gedanken, wie man Lernfortschritte in der Mathematik dokumentieren kann.

Auftrag:

Lesen Sie die Problemlöseaufgabe in Dossier 4.19 «Bewertungsraster für offene Aufgaben» zur Fussballweltmeisterschaft 2006 und beachten Sie den dazugehörenden Beurteilungsraster.

- a) Welche Handlungsaspekte des Lehrplans 21 können damit überprüft werden?
- b) Sind die Beurteilungskriterien auf dem Beurteilungsblatt überprüfbar?
- c) Wie finden Sie die Verteilung der Bewertungsfaktoren? Würden Sie diese anders setzen? Begründen Sie Ihre Meinung.
- d) Eignet sich eine solche Aufgabenstellung für die Dokumentation von Lernfortschritten? Darf man Lernfortschritte bewerten?

Material:

Materialien
Dossier 4.19 «Beurteilungsraster für offene Aufgaben»

Lösung vorhanden

Lösung:

Unterrichtspraxis	Fremdsprachen Kompetenzbereiche	1. Z	2. Z	3. Z
4.20		EA	PA	GA
		+	++	§→

Ziel:

Sie reflektieren das Zustandekommen Ihrer Zeugnisnoten und finden in Ihrer Gruppe eine ähnliche Handhabung.

Auftrag:

Diskutieren Sie folgende Fragen:

1. Welche Arten von Bewertungen geben Sie? (Noten, Punkte, Verbalaussagen, Prädikate, ...)
2. Was machen Sie bei einem einmaligen Ausreisser einer Note nach unten?
3. Wie kommt in Ihrem Fremdsprachenunterricht die Zeugnisnote zustande?
4. Wie stellen Sie sicher, dass alle Kompetenzbereiche gleichmässig abgedeckt sind?

Material:-

Lösung vorhanden

Lösung:

Unterrichtspraxis	Fremdsprachen Vergleich Kompetenzstufen und Lernziele	1. Z	2. Z	3. Z
4.21		EA	PA	GA
		+	++	§ →

Ziel:

Sie können Lernziele mit Aufgabenstellungen und den Kompetenzstufen des Lehrplans vergleichen.

Auftrag:

1. Holen Sie das Dossier 4.21 «Vergleich Kompetenzstufen und Lernziele» zu dieser Aufgabe bei den Materialien und lesen Sie die Lernziele des Oberstufenschülers durch.
2. Betrachten Sie nun den Leistungsnachweis «Grammar and Vocabulary» zu diesen Lernzielen.
3. Werden die Lernziele ausgewogen getestet und bewertet?
4. Wie wird das «Vocabulary» getestet?

Material:

Materialien
Dossier 4.21 «Vergleich Kompetenzstufen und Lernziele»

Lösung vorhanden

Lösung:

Unterrichtspraxis	Fremdsprachen Schreibanlass beurteilen	1. Z	2. Z	3. Z
4.22		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie beurteilen einen Schreibanlass anhand eines Kriterienrasters.

Auftrag:

1. Holen Sie das Dossier 4.22 «Schreibanlass beurteilen» beim Material.
2. Lesen Sie den Arbeitsauftrag und die Lernziele. Beachten Sie den Kriterienraster.
3. Studieren Sie dann die Schülerbeispiele und beurteilen Sie diese anhand des Kriterienrasters. Verwenden Sie für jede Schülerin, jeden Schüler eine andere Farbe.
4. Vergleichen Sie mit einer Kollegin, einem Kollegen.

Material:

Materialien
Dossier 4.22
«Schreibanlass beurteilen»

keine Lösung vorhanden

Lösung:

Kriterienraster Bewertung: Brief an Duncan «A world of colours»

Name: _____ Note: _____

Die Aufgabe ist genügend erfüllt (Note 4)

Du schreibst 6 bis 7 meist verständliche, kurze Sätze.	
Die Sätze beginnen oft gleich.	
Die Wortwahl, Wortfolge oder Verben sind mehrmals falsch.	
Anrede und/ oder Schluss fehlen.	
Du erwähnst die Farbe des Stiftes, gehst aber nicht näher darauf ein.	

Die Aufgabe ist gut erfüllt (Note 5)

Du schreibst mindestens 7 gut verständliche Sätze.	
Die Sätze sind nicht immer gleich.	
Die Wortfolge ist korrekt.	
Was wir von der Grammatik im Unterricht gelernt haben hast du im Text umgesetzt. (There is... /There are...)	
Anrede und Schluss sind enthalten.	
Du schreibst zwar über die Farbe, erwähnst aber nicht, was speziell daran ist.	

Die Aufgabe ist sehr gut erfüllt (Note 6)

Du schreibst einen abwechslungsreichen, spannenden Text mit mehr als 7 Sätzen, die teilweise auch länger sind.	
Dein Text hat kaum grammatikalische Fehler, die Wortfolge ist korrekt.	
Die Satzanfänge sind unterschiedlich.	
Anrede und Schlusssatz sind klar ersichtlich	
Du schreibst nicht nur, welche Farbe der Stift hat, sondern auch, was ihn speziell macht.	

Unterrichtspraxis	Fremdsprachen Stellenwert Rechtschreibung	1. Z	2. Z	3. Z
4.23		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie setzen sich mit dem Stellenwert der Rechtschreibung auseinander.

Auftrag:

1. Beantworten Sie Frage a. und b. kurz schriftlich für sich und vergleichen Sie dann Ihre Antworten.
2. Beantworten Sie zusammen Frage c. und d.
 - a. Beurteilen sie Vocitests auch summativ?
 - b. Wenn ja, wie viel zählt dabei die Korrektheit?
 - c. Wie wird die Korrektheit im Lehrplan 21 erwähnt?
 - d. Vergleichen Sie Ihre Handhabung mit dem neuen Lehrplan.



Eine Aufgabensammlung zum Üben und Überprüfen des Lernwortschatzes ohne Schwerpunkt Rechtschreibung finden Sie auf der Website der Fachgruppen Fremdsprachen:

Material:

Lehrplan online
zg.lehrplan.ch

Smartphone mit
 QR-Code-Leser

Lösung vorhanden

Lösung:

Unterrichtspraxis	Fremdsprachen Texte beurteilen, Kriterienraster anpassen	1. Z	2. Z	3. Z
4.24		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie können Texte beurteilen, Lernziele formulieren und Kriterienraster anpassen.

Auftrag:

Dies ist eine Aufgabe aus der 2. Klasse der Sekundarstufe I, Niveau A.

- Suchen Sie im Lehrplan 21 nach der passenden Kompetenzstufe und formulieren Sie daraus das Lernziel für die Jugendlichen.
- Beurteilen Sie die Texte der Jugendlichen anhand des Kriterienrasters.
- Wie würden Sie die Aufgabe / den Kriterienraster für das Niveau B anpassen?
- Vergleichen sie mit dem Beispiel und beurteilen Sie auch diese Texte.
- Diskutieren Sie Ihre Resultate mit einer Kollegin, einem Kollegen.

Material:

Materialien
Dossier 4.24 «Texte beurteilen, Kriterienraster anpassen»

Lösungsvorschlag vorhanden

Lösung:

Niveau A

Criteria	points	Ex. 1	Ex. 2	Ex. 3
Content – The text is interesting to read. – The length of the text is ok (120-150 words).	4			
Language: – The language quality is of the expected level. – The text is well structured. – The text contains linking words like <i>and, but, because, ...</i>	3			
Correctness: – The correctness is of the expected level. – The word order is correct (s-v-o-p-t).	3			
10p. = 6, 6 p. = 4	10			

Niveau B

Criteria	points	Ex. 1	Ex. 2
Content			
Language:			
Correctness:			

Unterrichtspraxis	Fremdsprachen Ausgewogenheit Kompetenzbereiche	1. Z	2. Z	3. Z
4.25		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie können einen Leistungsnachweis auf Ausgewogenheit überprüfen und selber «ausgewogene» Leistungsnachweise erstellen.

Auftrag:

1. Verteilen Sie im Leistungsnachweis im Dossier 4.25 «Ausgewogenheit Kompetenzbereiche», welcher unterschiedliche Kompetenzbereiche testet, die Punkte gleichmässig auf die verschiedenen Kompetenzbereiche?
2. Analysieren Sie folgenden Leistungsnachweis auf Ausgewogenheit. Was würden Sie ändern?
3. Option für später: Machen Sie dieselbe Analyse mit einer Ihrer Leistungsnachweisen.

Material:

Materialien
Dossier 4.25 «Ausgewogenheit Kompetenzbereiche»

Lösungsvorschlag
vorhanden

Lösungsvorschlag:

Kompetenzbereich	Anzahl Punkte
Hören	
Lesen	
Sprechen	
Schreiben	
Sprache im Fokus	
Kulturen im Fokus	

Unterrichtspraxis	Medien und Informatik Beebot programmieren	1. Z	2. Z	3. Z
4.26		EA	PA	GA
		+	++	↩

Ziel:

Sie lernen einen Beurteilungsanlass für den Fachbereich «Medien und Informatik» kennenlernen und diskutieren diesen.

Auftrag:

Beebots sind programmierbare Käfer. Nachdem die Klasse die Beebots kennengelernt hat, erfolgt ein Beurteilungsanlass zur Kompetenz MI.2.2.a.

Material:

Smartphone mit QR-Code-Leser

QR-Code zu Video «What is a Bee-bot?»



keine Lösung vorhanden

Diskutieren Sie den Lösungsvorschlag und folgende Frage:
Muss das Setting geändert werden, wenn die Kinder auch während des Beurteilungsanlasses in der Gruppe arbeiten?

Lösungsvorschlag für Beurteilung

- Der Beurteilungsanlass erfolgt, nachdem die Schülerinnen und Schüler bereits vielfältig mit dem Beebot gearbeitet haben. Die Aufgabenstellung an die Schülerinnen und Schüler:
- Die Schülerinnen und Schüler ergänzen die Lücken einer Befehlskette (Anleitung) so, dass der Beebot das vordefinierte Ziel erreicht.
 - Um zu erkennen, auf welcher Kompetenzstufe die einzelnen Kinder sind, definieren Sie Aufgaben für den Kompetenzbereich «Algorithmen» in verschiedenen Niveaus.
 - Die Kinder arbeiten zu dritt in einer Gruppe.

Kompetenzbereich	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2 Mindestanspruch	Niveau 3
Algorithmen	Erkennt unterschiedliche Anweisungen / Befehle	Kann Anweisungen/ Befehle nach Anleitung ausführen	Kann lückenhafte Befehlsketten selbstständig ergänzen	Kann mit anderen zusammen Befehlsketten entwickeln
Konkret heisst das:	Kann die Zeichen auf dem Beebot den Fahrt-Richtungen zuordnen	Erkennt das Prinzip, wie der Beebot gesteuert werden muss	Kann die Lücken der Befehlskette zum Ziel ermitteln und den Beebot zum Ziel führen	Kann alleine oder mit anderen zusammen Befehlsketten bis zu einem definierten Ziel entwickeln

Unterrichtspraxis	Medien und Informatik Recherchieren und Suchmaschinen	1. Z	2. Z	3. Z
4.27		EA	PA	GA
		+	++	⊞→

Ziel:

Sie lernen die Möglichkeit einer Lerndokumentation im Fachbereich Medien und Informatik kennen und diskutieren diese.

Auftrag:

Bei der kompetenzorientierten Beurteilung im Sinne des Lehrplans 21 geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler ihren Lernzuwachs dokumentieren und in Handlungen konkret aufzeigen. Summative Beurteilungen in Form von Wissensabfragen rücken daher in den Hintergrund. Die Lernbegleitung mit Hilfe von formativen Beurteilungen und Feedbacks ist zentral. Eine individuelle Förderung ist daher unerlässlich.

Material: -

keine Lösung vorhanden

1. Wie könnten so eine Dokumentation und das Aufzeigen von Handlungen konkret aussehen?
2. Diskutieren Sie den Lösungsvorschlag.

◀ ▶

2 Die Schülerinnen und Schüler können Medien und Medienbeiträge entschlüsseln, reflektieren und nutzen.

Medien und Medienbeiträge verstehen

MI.1.2 Die Schülerinnen und Schüler ...

Querverweise

1

a » verstehen einfache Beiträge in verschiedenen Mediensprachen und können darüber sprechen (Text, Bild, alltägliches Symbol, Ton, Film).
» können Werbung erkennen und über die Zielsetzung der Werbebotschaften sprechen.

b » können benennen, welche unmittelbaren Emotionen die Mediennutzung auslösen kann (z.B. Freude, Wut, Trauer).

c » können mithilfe von vorgegebenen Medien lernen und Informationen zu einem bestimmten Thema beschaffen (z.B. Buch, Zeitschrift, Lernspiel, Spielgeschichte, Website).

[D.2.B.1.a](#)
[D.2.C.1.b](#)
[NMG.2.5.a](#)
[NMG.7.4.a](#)

[NMG.9.4.b](#)

[MI](#)
[NMG.9.3.d](#)

2

d » können die Grundfunktionen der Medien benennen (Information, Bildung, Meinungsbildung, Unterhaltung, Kommunikation).
» kennen Mischformen und können typische Beispiele aufzählen (Infotainment, Edutainment).

e » können Informationen aus verschiedenen Quellen gezielt beschaffen, auswählen und hinsichtlich Qualität und Nutzen beurteilen.

[D.3.B.1.g](#)
[MI](#)
[NMG.2.5](#)

Aus MI 2.3 Informatiksysteme:

- i » verstehen die grundsätzliche Funktionsweise von Suchmaschinen.

Lösungsvorschlag für die Beurteilung

Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihren Lernzuwachs zum Thema «Recherchieren und Suchmaschinen» laufend in einem persönlichen Dossier und ergänzen ihr Wissen immer wieder, sobald sie neue, wichtige Erkenntnisse gewonnen haben.

Am Ende der Unterrichtsreihe haben alle ein individuelles Lernheft mit Tipps und Tricks zum Recherchieren, das sie einer erwachsenen Person (z. B. der Grossmutter, dem Götti) zeigen, das Gelernte in eigenen Worten beschreiben und Feedback einholen. Fragen, die dabei aufgetreten sind, bringen sie zurück in die Lerngruppe.

Beispiele aus dem Lernheft der Schülerin/des Schülers zu konkreten Lernzielen:

Ich weiss, wie eine Suchmaschine im Internet funktioniert:

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben oder zeichnen die Antwort in eigenen Worten.
- Sie kennen/nennen zentrale Begriffe (z. B. Bots, Index, Treffer/Suchergebnis, Page Ranking).
- Die Schülerinnen und Schüler nennen Gemeinsamkeiten/Unterschiede zwischen einem Stichwortverzeichnis in einem Buch und dem Index einer Suchmaschine.

Ich weiss, wie ich im Internet mit einer Suchmaschine gezielt nach Informationen suchen kann.

- Die Schülerinnen und Schüler formulieren Tipps für die Wahl guter und treffender Suchbegriffe.
- Die Schülerinnen und Schüler können Schlüsselwörter definieren, um bestimmte Texte/Inhalte zu finden.
- Die Schülerinnen und Schüler nennen verschiedene Strategien, um die Suche zu verfeinern.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen Google-Funktionen, (Sprache, Zeitraum, Dateiformat, Suchoperatoren...), die die Suche einschränken.
- Die Schülerinnen und Schüler können aus einer Trefferliste bezahlte Treffer erkennen.

Ich weiss, wie ich die Qualität von Suchresultaten prüfen kann:

- Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Suchmaschinen und benennen deren Vor- und Nachteile für die Recherche.
- Die Schülerinnen und Schüler nennen und erklären (aufgrund von Vergleichen von Suchergebnissen) Kriterien, welche die Qualität von Informationen beeinflussen können.
- Die Schülerinnen und Schüler können in einer Trefferliste (Screenshot) Treffer erkennen/kennzeichnen, die Werbung sind.

Unterrichtspraxis	Medien und Informatik Buchtrailer	1. Z	2. Z	3. Z
4.28		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie lernen eine mögliche Beurteilung einer Gruppenarbeit im Fachbereich Medien und Informatik kennen und diskutieren diese.

Auftrag:

Die Schülerinnen und Schüler haben Buchtrailer zu Jugendbüchern erstellt. Die Arbeit erfolgte zu dritt in einer Kleingruppe.

1. Diskutieren Sie zuerst, wie eine Beurteilung erfolgen könnte.
2. Schauen Sie sich den Lösungsvorschlag an und besprechen Sie diesen.

Material: -

keine Lösung vorhanden

Lösungsvorschlag für Beurteilung

Bereits vor der Produktion kennen die Schülerinnen und Schüler das Kriterienraster, das bei der Beurteilung zum Einsatz kommt. Die Trailer werden nach der Fertigstellung in der Klasse gezeigt. Das Kriterienraster wird von den Peers und der Lehrperson ausgefüllt. Die ausgefüllten Kriterienraster dienen im persönlichen Gespräch mit jeder Gruppe als Basis für die Notengebung. Beim Gespräch legt die Gruppe offen, wie sie in der Gruppe gearbeitet hat, wie die Aufteilung geschehen ist, welche Rolle den einzelnen Gruppenmitgliedern zugeteilt wurde. Gemessen am grossen Aufwand einer solchen Medienproduktion sowie der eingesetzten Zeit (ca. eine halbe Schulwoche, bzw. 16 Lektionen) ist auch für die Besprechung entsprechend Zeit einzusetzen.

Buchtrailer Beurteilung

Kompetenzen aus dem Lehrplan:

- MI.1.3.g Die Schülerinnen und Schüler können mit eigenen und fremden Inhalten Medienbeiträge herstellen und berücksichtigen dabei die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie Sicherheits- und Verhaltensregeln.
- MI.1.2.g Die Schülerinnen und Schüler kennen grundlegende Elemente der Bild-, Film- und Fernsehsprache und können ihre Funktion und Bedeutung in einem Medienbeitrag reflektieren.

Beispiel eines Kriterienrasters:

Formale Faktoren

	Erfüllt	Nicht erfüllt
Länge maximal 2 Minuten		
Keine Verletzungen des Urheberrechts (Musik)		
Keine fremden Filmszenen oder Fotos		
Buchtitel und Autor erwähnt/gezeigt		
Abspann: Mitarbeitende erwähnt		
Abgabetermin eingehalten		
Lernjournal mit der Arbeit abgegeben		

Gestalterische Faktoren

	6	5	4	3	2	1
Aufwand, Vielseitigkeit						
Qualität der Bilder/der Filmszenen						
Elemente der Filmsprache/Einsatz von Perspektiven						
Passende Musik/Geräusche						
Tonqualität						
Sorgfältiger Schnitt/passende Übergänge						
Schauspielerisches Können/Einsatz Requisiten						

Inhaltliche Faktoren

	6	5	4	3	2	1
Trailer macht Werbung für das Buch und verrät nicht zu viel						
Originalität						
Spannung						

Schlussbeurteilung

	6	5	4	3	2	1
Der Trailer wurde formal richtig hergestellt, der Abgabetermin wurde eingehalten, das Produkt regt zum Lesen des Buchs an und ist originell gestaltet.						

Fragen zur Gruppe beim Beurteilungs-Gespräch:

- Wie habt ihr die Arbeit in der Gruppe erlebt?
- Wie wurden die Aufgaben/Rollen in der Gruppe aufgeteilt?
- Worin lagen die Stärken der einzelnen Gruppenmitglieder?

Weitere Ideen für Beurteilungsanlässe:

- Die Trailer werden anderen Klassen gezeigt, es findet ein Wettbewerb statt.
- Die Schülerinnen und Schüler schreiben ein Lernjournal/Blog während der ganzen Trailerherstellung.
- Die Schülerinnen und Schüler schreiben ein persönliches Feedback zum Projekt.

Unterrichtspraxis	Musik Beurteilungskriterien konkretisiert	1. Z	2. Z	3. Z
4.29		EA	PA	GA
		+	++	§ →

Ziel:

Die Lehrpersonen können im Tandem zu einem Item im Beurteilungsraster ein konkretes Beispiel für ihre Klasse für den 1. oder 2. Zyklus formulieren

Auftrag:

1. Besprechen Sie als Tandem das gesamte Raster im Dossier 4.29 «Beurteilungskriterien konkretisiert» aus MusAik 1 oder 2.
2. Wählen Sie einen Kompetenzbereich aus.
3. Für diesen Bereich überlegen Sie sich Konkretisierungen für ihre Klasse für jede Zeile dieses Bereiches:

Beispiel:

Kompetenzbereich «Singen und Sprechen»
 «Artikuliert klar und verständlich» heisst für mich und meine Klasse, dass eine ZuhörerIn den Liedinhalt erkennen kann, indem sie einzelne Passagen nachspricht.

Material:

Materialien
 Dossier 4.29 «Beurteilungskriterien konkretisieren»

keine Lösung vorhanden

Lösung:

Unterrichtspraxis	Musik Alte Leistungsnachweise überarbeiten	1. Z	2. Z	3. Z
4.30		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie können in Einzelarbeit alte Leistungsnachweise neu formulieren und so bestehende Produkte nach einer Überarbeitung neu einsetzen.

Auftrag:

1. Wählen Sie einen der Leistungsnachweise im Dossier 4.30 «Alte Leistungsnachweise überarbeiten» aus.
2. Welche Kompetenzen und Kompetenzstufen beurteilen die verschiedenen Leistungsnachweise?
3. Was könnte beibehalten werden, was müsste weggelassen werden, was müsste umformuliert werden in den Zielsetzungen, in den Aufgabenstellungen, damit der Leistungsnachweis auf den Fachbereichslehrplan Musik passt?
4. Tauschen Sie sich mit einem Partner, einer Partnerin aus.

Material:

Dossier 4.30 «Alte Leistungsnachweise überarbeiten»

Lehrplan online
zg.lehrplan.ch

keine Lösung vorhanden

Lösung:

Unterrichtspraxis	Bildnerisches Gestalten	1. Z	2. Z	3. Z
4.31		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie können in Partnerarbeit die Ziele des Beurteilungsrasters auf den Lehrplan 21 anpassen und für den 3. Zyklus den Mindestanspruch formulieren.

Auftrag:

- Holen Sie sich das Dossier 4.31 «Bildnerisches Gestalten» und lesen Sie den Auftrag und die Ziele.
- Passen Sie das Beurteilungsraster auf den Lehrplan 21 an und unterlegen sie grau, was der Mindestanspruch sein soll.

Material:

Dossier 4.31 «Bildnerisches Gestalten»

keine Lösung vorhanden

Lösung:

Bewertungsraster stufenübergreifend Tiefdruck					
Selbstbeurteilung					
	1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte	4 Punkte	LP
<i>Gestaltung und Produkt (2x)</i>	Unsorgfältig Druckergebnis enttäuschend	<ul style="list-style-type: none"> > Teilweise sorgfältig > Druckergebnis nicht ganz zufriedenstellend 	<ul style="list-style-type: none"> > Sorgfältig > Druckergebnis zufriedenstellend 	<ul style="list-style-type: none"> > Interessant und sorgfältig gearbeitet > Perfekter Druck 	
<i>Druck</i>	<ul style="list-style-type: none"> > Farbauftrag unregelmässig und zu wenig gewischt > Druck nicht eingemittelt 	<ul style="list-style-type: none"> > Farbauftrag unregelmässig und zu wenig/zu stark gewischt > Druck nicht eingemittelt 	<ul style="list-style-type: none"> > Farbauftrag regelmässig, aber unsauber gewischt > Druck beinahe eingemittelt 	<ul style="list-style-type: none"> > Farbauftrag regelmässig und sauber gewischt > Druck genau eingemittelt 	
<i>Kreatives</i>	<ul style="list-style-type: none"> > Keine Eigenentwicklung > uninteressante Anordnung 	<ul style="list-style-type: none"> > teilweise Eigenentwicklung > teilweise interessante Anordnung 	<ul style="list-style-type: none"> > Eigenentwicklung > Interessante Anordnung 		
<i>Arbeitsprozess</i>	<ul style="list-style-type: none"> > unkonzentriert > chaotischer Arbeitsplatz und Druckfarbe ist überall 	<ul style="list-style-type: none"> > nicht immer konzentriert > nicht ganz sauberer Arbeitsplatz 	<ul style="list-style-type: none"> > konzentriert > sauberer Arbeitsplatz 		
<i>Überraschendes (lass dein Produkt von einer Klassenkameradin beurteilen)</i>					
<i>Punkte</i>	Max 21 Punkte	Deine Punkte:	Deine Note:		

Unterrichtspraxis	Gestalten Vergleich Technisches und Bildnerisches Gestalten	1. Z	2. Z	3. Z
4.32		EA	PA	GA
		+	++	8→

Ziel:

Sie können beim Vergleichen der zwei Teilgebiete des Fachbereichs Gestalten Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und benennen.

Auftrag:

1. Holen Sie sich das Dossier 4.32 «Vergleich Technisches und Bildnerisches Gestalten».
2. Vergleichen Sie die beiden Beurteilungsraster.
3. Was sind die Gemeinsamkeiten der beiden Teilbereiche?
4. Was sind die Unterschiede?

Material:

Dossier 4.32 «Vergleich Technisches und Bildnerisches Gestalten»

Lehrplan online
zg.lehrplan.ch

keine Lösung vorhanden

Lösung:

Gemeinsamkeiten	Unterschiede

Unterrichtspraxis	Gestalten Überfachliche Kompetenzen	1. Z	2. Z	3. Z
4.33		EA	PA	GA
		+	++	§ →

Ziel:

Sie können, ausgehend vom vorliegenden Auftrag im Bereich Gestalten, überfachliche und fächerübergreifende Kompetenzen basierend auf dem Lehrplan 21 Zyklus 3 benennen und formulieren.

Auftrag:

1. Besprechen sie als Gruppe das Auftragsblatt «Upcycling» für die Sekundarstufe I.
2. Welche Fachbereiche könnten noch eingebunden werden?
3. Welche Überfachlichen Kompetenzen werden bei diesem Auftrag gefordert und gefördert?

Material:

Dossier 4.33
«Überfachliche Kompetenzen»

Lehrplan online
zg.lehrplan.ch

keine Lösung vorhanden

Lösung:

Unterrichtspraxis	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt Aufgabe beurteilen	1. Z	2. Z	3. Z
4.34		EA	PA	GA
		+	++	8 →

Ziel:

Sie finden zusammen einen geeigneten Beurteilungsanlass für ein WAH-Thema.

Auftrag:

1. Schauen Sie sich den Film an, wie Schülerinnen und Schüler einer 1. Sekundarschule in einem Küchenexperiment herausfinden, welches das geeignete Küchengerät ist, um gleichmässig dünne Scheiben für einen Kartoffelgratin zu schneiden. (Dauer ca. 7 min.)



QR-Code zum Film

[Multimediaportal PH Zürich \(phzh.ch\)](http://multimediaportal.phzh.ch)



2. Sammeln Sie Ideen, wie Sie diese Aufgabe beurteilen könnten.

Material:

Smartphone mit QR-Code-Leser

keine Lösung vorhanden

Lösung:

Unterrichtspraxis	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt Aufgabenset zu Konsumfolgen	1. Z	2. Z	3. Z
4.35		EA	PA	GA
		+	++	⊖

Ziel:

Sie finden Ideen für formative Lernkontrollen und summative Leistungsnachweise in einem Aufgabenset zum Thema Konsumfolgen.

Auftrag:

Material:

Dossier 4.35 «Aufgabenset zu Konsumfragen»

keine Lösung vorhanden

◀ Vorangehende Kompetenzen: NMG.6.5		Querverweise
2. Die Schülerinnen und Schüler können Folgen des Konsums analysieren.		BNE – Natürliche Umwelt und Ressourcen NT.3.3
<i>Konsumfolgen</i>		
WAH.3.2	Die Schülerinnen und Schüler ...	
3	a » können auf der Grundlage von Informationen (z.B. aktuelle Studien, Fachartikel, Zeitungsberichte) die Wirkung alltäglicher Konsumsituationen auf die Umwelt reflektieren (z.B. Ökobilanz). <small>■ Einsatz von Ressourcen, Rohstoffe, Energie, Wasser, Entsorgung</small>	M1 - Recherche und Lernunterstützung
	b » können ökonomische, ökologische oder soziale Folgen des Konsums aus verschiedenen Perspektiven betrachten (z.B. Konsument, Produzent, Arbeitnehmer, Gesellschaft). <small>■ Folgen des Konsums: ökonomisch, ökologisch, sozial</small>	
	c » können anhand des Produktlebenszyklus von Gütern aufzeigen, welche ökonomischen, ökologischen und sozialen Überlegungen in Konsumententscheidungen einfließen. <small>■ Produktlebenszyklus, Rohstoffgewinnung, Herstellung, Vertrieb, Ge-/Verbrauch, Entsorgung</small>	
	d » können erklären, wie persönliche Entscheidungen Folgen des Konsums beeinflussen.	

1. Für den Kompetenzbereich WAH.3.2a hat eine WAH-Lehrperson Konfrontationsaufgaben, Erarbeitungsaufgaben, Übungsaufgaben, Vertiefungsaufgaben, Synthesaufgaben und Transferaufgaben formuliert. Schauen Sie sich diese im Dossier 4.35 «Aufgabenset zu Konsumfragen» an.
2. Diskutieren Sie nun, wie Sie formativ und wie Sie summativ beurteilen könnten.

Als Anregung kann dieses Beispiel eines Leistungsnachweises dienen.

Zusammenhänge von Fleischkonsum und Ökologie erklären

Landfläche Preise Futtermittel Fleischmenge pro Person
Wasser Arbeitslosigkeit Monokulturen Energieverluste

Wähle 3 Begriffe aus und erkläre, wie sie mit dem Fleischkonsum und dessen ökologischen Auswirkungen zusammenhängen. Formuliere deine Antwort in ganzen Sätzen.

(Abbildung aus Lernwelten NMG, Weiterbildung, 2017, S. 190)

Lösung:

Anhang 1: Feedback – Einschätzung der eigenen Praxis

Feedback				
Unterthema	Elementarstufe	Aufbaustufe	Zielstufe	Exzellenzstufe
Feedback zur Person	Ich achte mich noch zu wenig, dass ich die Schülerinnen und Schülern als Person gezielt lobe.	Ich lobe die Schülerinnen und Schüler oft, um ihr Selbstvertrauen oder ihre Selbstregulation ⁵ zu stärken.	Ich lobe die Schülerinnen und Schüler gezielt, um ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstwirksamkeit ⁶ zu stärken.	Ich setze Lob sehr gezielt und differenziert ein. Ich unterscheide dabei bewusst zwischen einer Rückmeldung zur Person, zur Aufgabe, zum Lernprozess oder zur Selbstregulation.
Feedback zur Aufgabe	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern ein allgemeines, vereinzelt differenziertes Feedback ihrem Lernresultat.	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern öfters ein differenziertes Feedback zum Lernresultat.	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern meistens ein differenziertes Feedback zum Lernresultat.	Ich gebe gezielt Feedback zum Resultat einer Arbeit und verknüpfe meine Rückmeldung auch mit den anderen Ebenen (Lernprozess und Selbstregulation).
Feedback zum Lernprozess	Ich gebe kaum Rückmeldungen zum Prozess des Lernens.	Ich gebe öfters Rückmeldungen zum Prozess des Lernens, Lernstrategien sind selten ein Thema.	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern häufig eine differenzierte Rückmeldung zum Prozess des Lernens und unterstütze sie damit in der Erkennung der Lernstrategien.	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern individuell zur Art und Weise, wie sie eine Aufgabe bewältigt haben, Rückmeldung und helfe ihnen damit ihre Lernstrategien zu erkennen und immer mehr eigenverantwortlich steuern zu können.
Feedback zur Selbstregulation	Ich fordere selten eine Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schülern ein.	Ich schaffe öfters Gelegenheiten für Selbst- und Fremdbeurteilung.	Ich schaffe für die Schülerinnen und Schüler viele Gelegenheiten für Selbst- und Fremdbeurteilung und lasse sie Rückschlüsse zu Motivation und Anstrengungsbereitschaft schliessen.	Ich schaffe für die Schülerinnen und Schüler viele Gelegenheiten für Selbstbeurteilung. Darüber hinaus unterstütze ich durch gezieltes Nachfragen und Rückmelden die Selbstwirksamkeitsüberzeugungen als auch die Anstrengungsbereitschaft.

⁵ Selbstregulation umfasst u. a. den mentalen Umgang mit Gefühlen und Stimmungen und die Fähigkeiten, Absichten durch zielgerichtetes und realitätsgerechtes Handeln zu verwirklichen sowie kurzfristige Befriedigungswünsche längerfristigen Zielen unterzuordnen.

⁶ Selbstwirksamkeit bezeichnet die Erwartung einer Person, aufgrund eigener Kompetenzen gewünschte Handlungen erfolgreich selbst ausführen zu können. Ein Mensch, der daran glaubt, selbst etwas zu bewirken und auch in schwierigen Situationen selbstständig handeln zu können, hat demnach eine hohe Selbstwirksamkeit. Eine Komponente der Selbstwirksamkeit ist die Annahme, man könne als Person gezielt Einfluss auf die Dinge und die Welt nehmen statt äussere Umstände, andere Personen, Zufall, Glück und andere unkontrollierbare Faktoren als ursächlich anzusehen.

Anhang 2: Checkliste für schriftlichen Leistungsnachweis

	Nr.	Leitfragen
Leistungsnachweis widerspiegelt Lernziele	1	Ist der Leistungsnachweis ein Abbild der Lernziele im Unterricht?
	2	Sind Aufgaben zu den relevanten Lernzielen vorhanden? (z. B. auch Aufgaben zu Lernzielen auf höherer Taxonomiestufe)
	3	Ist ein schriftlicher Leistungsnachweis die passendste Form, die Erreichung dieser Lernziele zu beurteilen?
	4	Sind die Lernziele gleichermassen wichtig oder gibt es eine unterschiedliche Gewichtung der (Teil-)Ziele?
	5	Sind die Lernziele auf dem Leistungsnachweis oder einem Beiblatt ersichtlich?
Anzahl und Art der Aufgaben widerspiegelt Unterricht	6	Entspricht die Aufteilung der Aufgaben im Leistungsnachweis den Schwerpunkten im Unterricht?
Anforderungsniveaus	7	Entsprechen die Aufgaben des Leistungsnachweises den Taxonomiestufen der Aufgaben im Unterricht?
	8	Sind Anforderungsniveaus in den Aufgaben für Schülerinnen und Schüler erkennbar?
Komplexität der Aufgaben	9	Ist das Verhältnis der einfacheren, kürzeren Aufgaben und komplexeren Aufgaben ideal?
Formulierung der Aufgaben	10	Sind die Aufgaben klar und präzise formuliert und alle notwendigen Informationen vorhanden?
	11	Sind Aufgaben unabhängig voneinander lösbar?
Verteilung der Aufgaben	12	Beginnt der Leistungsnachweis mit einer leichten Aufgabe? Steigert sich der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben im Leistungsnachweis? Finden sich gegen Schluss wieder eher einfache Aufgaben?
Musterlösung	13	Wurde eine Musterlösung erstellt?
Mindestanforderungen	14	Ist geklärt, welche Teilschritte von Aufgaben oder welche Aufgaben korrekt gelöst werden müssen, damit die Mindestanforderungen erreicht sind?
	15	Welcher Note oder welchem Prädikat entspricht die Mindestanforderung?
	16	Sind die Punkte pro Aufgabe (oder welche zu Mindestanforderung etc. gehören) auf dem Leistungsnachweis ersichtlich?
	17	Erkennen die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben, welche zur Mindestanforderung gehören?
	18	Die Benotungsskala wurde bewusst und begründbar erstellt? (linear, partiell linear, Ermessen, ...)
Selbstbeurteilung	19	Haben die Schülerinnen und Schüler eine Möglichkeit zur Selbstbeurteilung?
Analyse des Leistungsnachweises	20	Wird der Leistungsnachweis nach der Durchführung analysiert? Wie viel Prozent der Lernenden haben die Mindestanforderungen erfüllt?
	21	Welche Schülerinnen, Schüler haben sie nicht erfüllt und müssen besonders begleitet werden?
	22	Welche Aufgaben wurden von wie vielen Lernenden korrekt, inkorrekt gelöst?
	23	Wie viel Prozent haben die bedeutsamen Aufgaben gelöst, die für das weitere Lernen Voraussetzung sind?

Anhang 3: Beurteilungsraster Magnetismus

Beurteilung Magnetismus 2. Klasse (Lernziele) Name: _____

Lernziele:

	1	2	3	4
1. Ich kann «Magnet - Magnetismus - magnetisieren» erklären. <i>Erweitertes Lernziel: Ich kann verschiedene Magnettypen nennen.</i>				
2. Ich kann die Pole eines Magneten beschreiben und erklären, dass sich gleiche Pole abstoßen und ungleiche Pole anziehen. <i>Erweitertes Lernziel: Ich kann einen Magnet und einen Kompass selbst herstellen.</i>				
3. Ich kann das Verhalten von Magneten bei verschiedenen Anordnungen begründen. <i>Erweitertes Lernziel: Ich kann beweisen, dass auch auseinandergeschnittene Magnete wirken.</i>				
4. Ich kann das Gelernte über Magnete beim Untersuchen und Beschreiben eines magnetischen Spielzeuges anwenden.				

Grundanforderung 1. Zyklus

Bemerkungen:	Note:

Beurteilung Magnetismus 2. Klasse (Rubric Variante 1) Name: _____

	V	E	S
Begriffe: Ich verwende die gelernten Wörter (Begriffe) korrekt.			
Konzepte: Ich erkläre die gelernten Inhalte genau.			
Zusammenhänge: Ich zeige Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Inhalten auf.			
Hilfsmittel: Ich setze für die Erklärungen die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel ein und zeige das Gesagte vor.			
<i>V=Verbesserungsbedarf E=erfüllt, Grundanforderung erreicht S=Stärke</i>			
Bemerkungen:	Note:		

Beurteilung Magnetismus 2. Klasse (Rubric Variante 2)

	1	2	3	4				
Begriffe: Du verwendest die gelernten Wörter (Begriffe) korrekt.	Du verwendest gelernte Begriffe kaum oder sie sind ungenau. Du bist dir noch nicht sicher, welche Wörter du gebrauchen musst.	Du nennst und verwendest einzelne gelernte Begriffe. Bei einigen Wörtern bist du unsicher oder der Begriff ist nicht ganz genau formuliert.	Du nennst und verwendest die meisten gelernten Begriffe korrekt und sicher. An einzelnen Stellen ist etwas nicht ganz richtig.	Du nennst und verwendest alle gelernten Begriffe korrekt, sicher und selbstverständlich.				
<input type="checkbox"/> Magnet <input type="checkbox"/> magnetisch <input type="checkbox"/> magnetisieren <input type="checkbox"/> Stabmagnet <input type="checkbox"/> Hufeisenmagnet <input type="checkbox"/> Scheibenmagnet <input type="checkbox"/> (Magnet)-Pole <input type="checkbox"/> Norden – Süden <input type="checkbox"/> Kompass <input type="checkbox"/> Anziehung – anziehen <input type="checkbox"/> Abstossung – abstossen								
Konzepte: Du erklärst die gelernten Inhalte genau.	Du erklärst die gelernten Inhalte ungenau oder nicht ganz richtig.	Du erklärst die wichtigsten Inhalte der Mindestanforderungen. Weiterführende Inhalte fehlen oder sind nicht richtig.	Du erklärst die meisten Inhalte verständlich und genau. Manchmal lässt du etwas Wichtiges weg oder das Gesagte ist nicht ganz richtig.	Du erklärst alle gelernten Inhalte genau, richtig und so, dass jemand anders es gut verstehen kann.				
<input type="checkbox"/> Magnete haben 2 Pole (N – S) <input type="checkbox"/> gleiche Pole stossen sich ab – verschiedene Pole ziehen sich an. <input type="checkbox"/> Nägel, Stecknadeln, Büroklammern kann man magnetisieren. <input type="checkbox"/> Wie mache ich etwas magnetisch? <input type="checkbox"/> Magnete können etwas anziehen, das sie nicht berühren, sie wirken durch Stoffe wie z. B. Wasser oder Karton.								
Zusammenhänge: Du zeigst Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Inhalten auf.	Du zeigst keine Zusammenhänge zwischen den Inhalten auf. Du zählst die Dinge ohne erkennbare Reihenfolge auf.	Du zeigst richtige Zusammenhänge zwischen einzelnen Inhalten auf (Grundanforderung). Die Reihenfolge ist meist zufällig.	Du zeigst die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Inhalten richtig und verständlich auf. Die Reihenfolge ist meist zusammenhängend.	Du zeigst vielfältige und eigenständige Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Inhalten in einer logischen Reihenfolge auf.				
<input type="checkbox"/> Die Pole eines Magneten, z.B. einer magnetisierten Nadel zeigen nach Norden und nach Süden → Kompass <input type="checkbox"/> Auseinandergeschnittene Magnete (z. B. magnetisierte Büroklammer) haben wieder 2 Pole N und S. <input type="checkbox"/> Die Anwendung der Wirkung von Magneten bei Spielzeugen aufzeigen.								
Hilfsmittel: Du setzt für die Erklärungen die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel ein und zeigst das Gesagte vor.	Du verwendest die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel eher zufällig. Du zeigst fast nichts vor.	Du verwendest Hilfsmittel, die zur Verfügung stehen. Du zeigst nur einzelne Dinge vor. Manchmal ist es nicht ganz korrekt, nicht passend oder unvollständig.	Du verwendest für deine Erklärungen die meisten zur Verfügung stehenden Hilfsmittel und zeigst die Dinge korrekt vor.	Du verwendest für deine Erklärungen die passenden Hilfsmittel, setzt sie vielfältig und gezielt ein. Beim Vorzeigen erklärst du gleichzeitig..				
Bemerkungen:			Note:					
			< 7	7/8 P. 4	9/10 P.	11/12 P.	13/14 P.	15/16 P.
			3.5	4	4.5	5	5.5	6

Persönliche Notizen

